

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 67 (1974)

Rubrik: Kalendarium

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

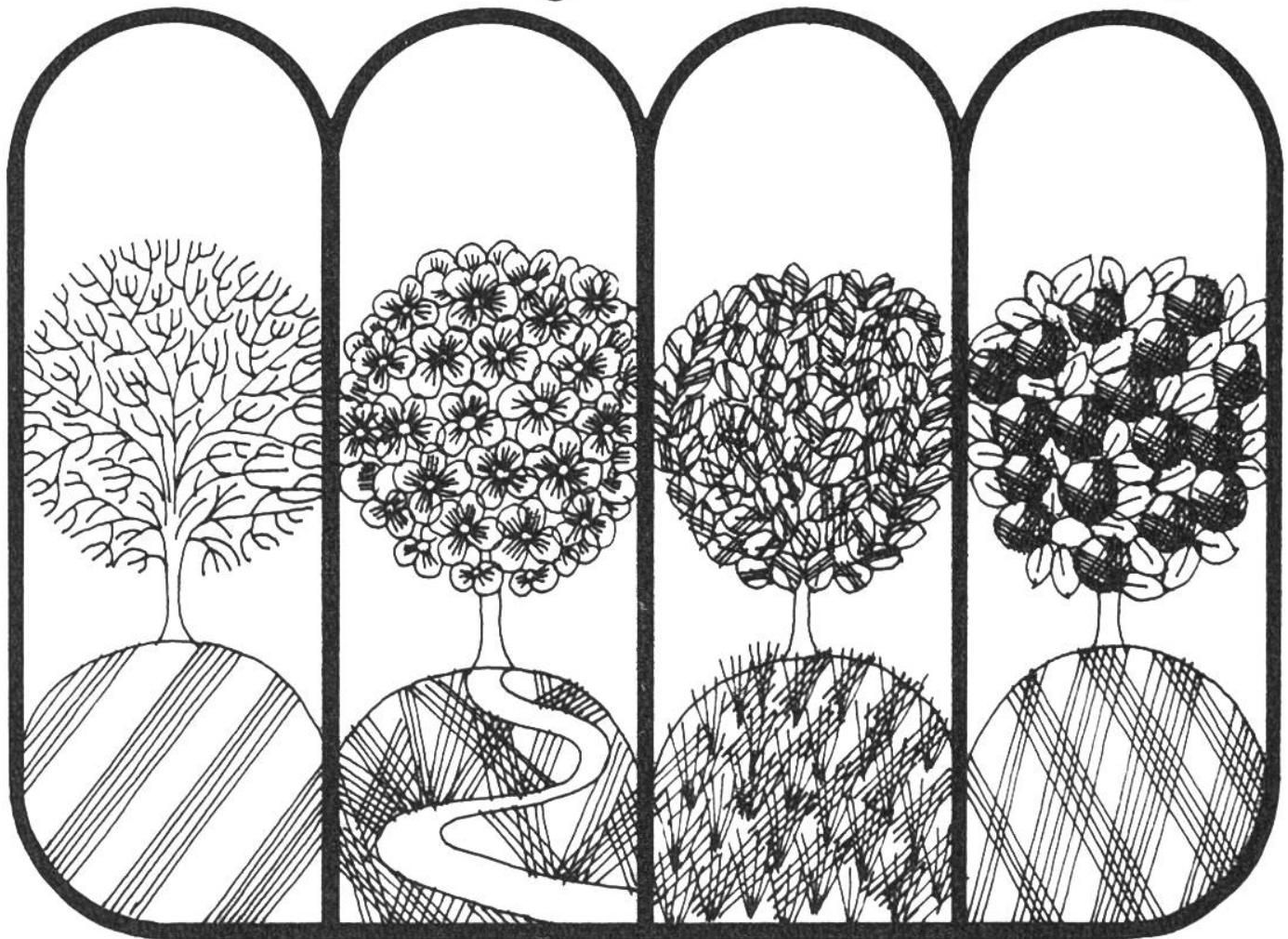
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kalendarium



* 1974 *

Geburtstage

Januar

1

Dienstag

2

Mittwoch

3

Donnerstag

4

Freitag

5

Samstag

6

Sonntag



Aerobus heilt kranke Städte

Für die verstopften Strassen bringt die Erfindung eines Schweizer Technikers eine bahnbrechende Lösung: Sie heisst Aerobus, ist eine Art Schwebebahn, die einige Meter über den Strassen fast lautlos und mit rund 100 km/h dahingleiten würde. Die Montage dieser Bahn, ein Mittelding zwischen Strassenbahn und U-Bahn, ist gegenüber dem Bau einer U-Bahn geradezu revolutionär. So würde man beispielsweise für die Strecke von der Zürcher Innenstadt

bis an den Stadtrand nur rund sechs Monate benötigen, im Gegensatz zu etwa sechs Jahren für die U-Bahn. Weitere wichtige Vorteile sind, dass der Bus hoch über dem Stadtverkehr läuft, nur alle 200 bis 300 Meter eine Stütze benötigt und horizontal verkehrt. Kollisionen mit anderen Verkehrsmitteln oder Fremdkörpern sind daher ausgeschlossen.

Die Beiträge über die Technik verfasste Fritz Hauswirth.

Januar

7

Montag

8

Dienstag

9

Mittwoch

10

Donnerstag

11

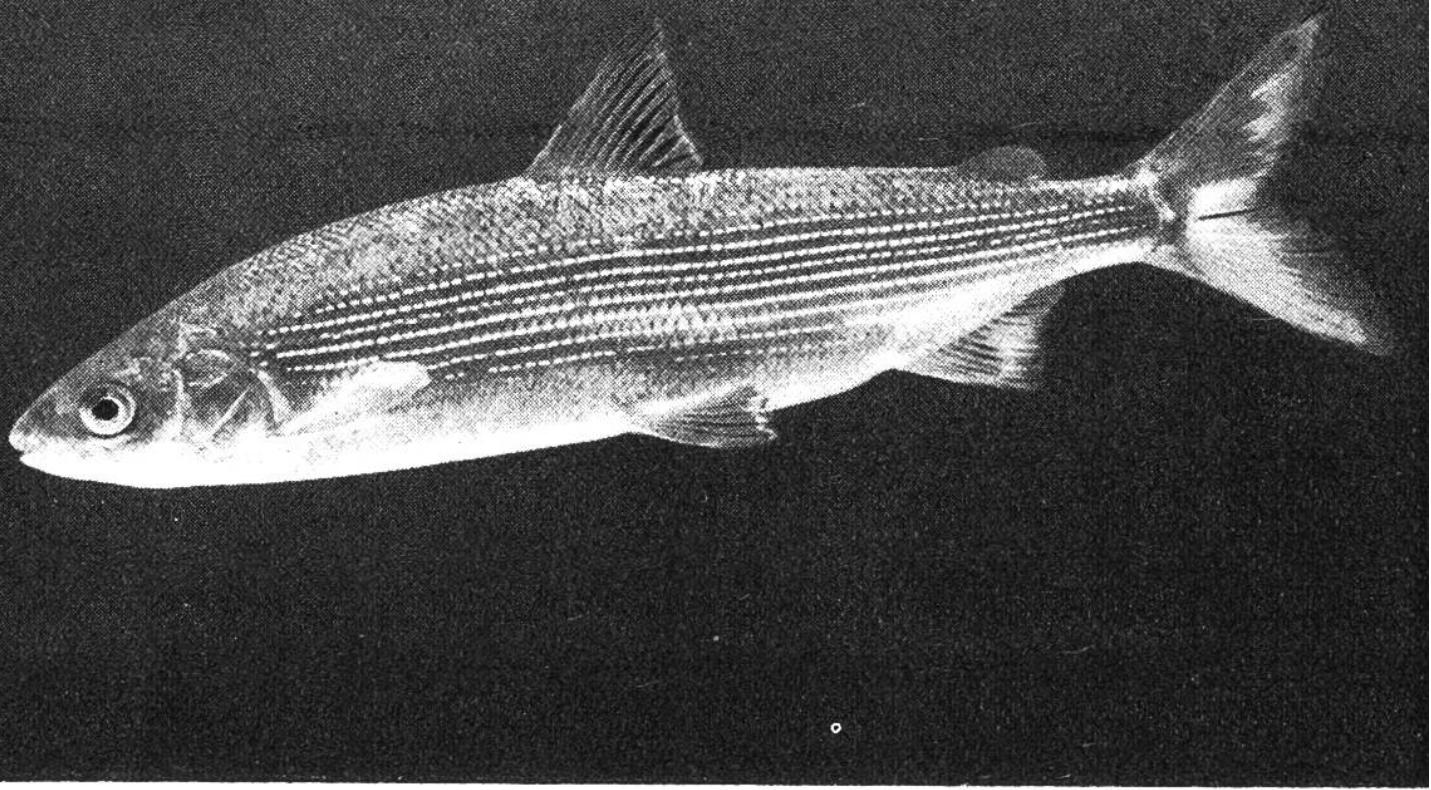
Freitag

12

Samstag

13

Sonntag



Die Felchen *Coregonen*

Die silberschuppigen Felchen, zu denen die hier abgebildete Bondelle gehört, sind am kleinen Kopf, am Silberglanz und der kleinen, zwischen Rücken- und Schwanzflosse sitzenden Fettflosse zu erkennen. Die zahlreichen Felchenrassen in unseren Seen unterscheiden sich durch ihre ungleiche Grösse, ihre besondere Ernährungsweise und ungleichen Standorte. Man unterscheidet zwischen Schwebfelchen, Grundfelchen und Uferfelchen.

Die Berufsfischer fangen die Felchen mit Schweb- und Grundnetzen. Die Angler stellen ihnen im Frühling und Herbst mit der Hegene nach. Die Felchen sind ausgezeichnete Speisefische, die «au bleu», gedünstet, grilliert oder geräuchert herrlich schmecken.

Die Fischarten erklärt Fritz Funk.

Januar

14
Montag

15
Dienstag

16
Mittwoch

17
Donnerstag

18
Freitag

19
Samstag

20
Sonntag



Verkehrsunfall – Was tun???

(Ratschläge des Touring-Club der Schweiz)

Tagtäglich ereignen sich in der Schweiz und im Ausland solche Szenen. Allein bei uns zählte man im Jahre 1971 insgesamt 75 937 polizeilich registrierte Verkehrsunfälle. Diese forderten total 37 177 Verletzte und 1773 Tote.

Nach Aussagen von Fachleuten sind ungefähr 10% der Verkehrsoptiker wegen mangelnder Hilfsmassnahmen durch Helfer am Unfallort ums Leben gekommen. Was die Verletzten betrifft, hätte man durch geeignete So-

fortmassnahmen, bei einer noch weit grösseren Prozentzahl entweder die Genesungszeit verkürzen oder Dauerschäden vermeiden können. Da du schon morgen in eine solche Situation geraten kannst, möchten wir hier die Grundregeln wiedergeben, wie man sich in solchen Fällen verhalten soll. Dazu blättere bitte weiter auf Seite 28.



Die Beiträge «Verkehrsunfall – Was tun?» wurden uns vom TCS zur Verfügung gestellt.

Januar

21
Montag

22
Dienstag

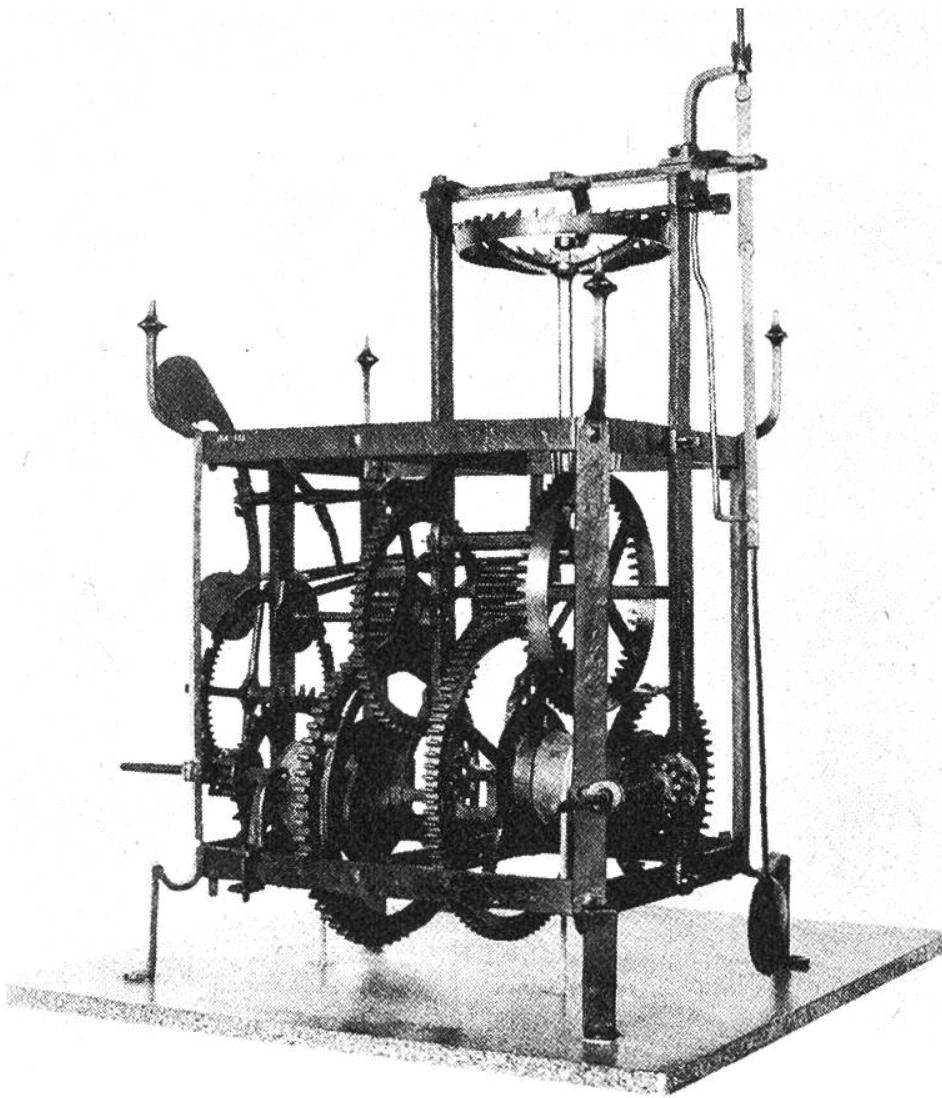
23
Mittwoch

24
Donnerstag

25
Freitag

26
Samstag

27
Sonntag



Turmuh aus dem 15. Jahrhundert

Nachdem der Mensch sich vom regelmässigen Abfluss des Wassers und des Sandes Rechenschaft gegeben hat, wird er zeitbewusst und unterteilt den Zeitablauf.

Die Wasseruhr verfügt über ein Räderwerk, die Kerze über eine Gradiierung. Aber erst die mechanische Uhr wird das Doppelproblem der Dauer und der Exaktheit einer Lösung entgegenführen. Im 14. Jahrhundert erobert, von Italien aus, die Gewichtsuhr Europa. Der Fall eines an einer Kordel befestigten Gewichtes treibt eine zylindrische Trommel an, die ihrerseits ein Räder-

werk betätigt, dessen Geschwindigkeit durch ein Horizontalpendel reguliert wird, welches den periodischen Stillstand des Uhrwerkes erlaubt. Die Zeiger rücken ruckartig vor. Der Schwingbalken ist eine erste Etappe in den Erfindungen, die zur Entwicklung der mechanischen Uhr führen und im Anschluss daran der Kleinuhr ihren klassischen Aufbau geben.

Über die «Zeitmessung» schrieb R. Wenger, Schweizerische Uhrenkammer, La Chaux-de-Fonds

Januar/Februar

28
Montag

29
Dienstag

30
Mittwoch

31
Donnerstag

1

Freitag

2

Samstag

3

Sonntag



James Gillray (1757–1815)

A Modern Belle going to the Rooms at Bath, 1795 (Eine moderne Schönheit begibt sich in die Gesellschaftsräume in Bath, einem mondänen, englischen Badeort)

Die englische Wesensart ist bekannt dafür, dass sich der Einzelne in der Regel den eher nüchternen Konven-

tionen der Allgemeinheit anpasst. Um so drastischer wurde deswegen jeder Ausbruch aus diesen gesellschaftlichen Zwängen, so auch die Modestörheit, dargestellt. Aus diesem Spannungsverhältnis zwischen Einzelpersonlichkeit und Gesellschaft heraus lebt die englische Karikatur, die bereits im 18. Jahrhundert eine besonders intensive Blütezeit gekannt hat.

Die Beiträge über die «Karikaturen» verfasste Felix Baumann

Februar

4

Montag

5

Dienstag

6

Mittwoch

7

Donnerstag

8

Freitag

9

Samstag

10

Sonntag



Sport gestern – Sport heute

Die Beiträge «Sport gestern – Sport heute» verfasste Fritz K. Mathys.

20

Der Ski ist ein Brauchgerät aus der Steinzeit, hat also ein Alter von gegen 4000 Jahren, diente in schneereichen Gegenden als Verkehrsmittel und erlaubte Jägern eine rasche Fortbewegung. In Skandinavien ist der Skilauf schon im späten Mittelalter heimisch gewesen. Aber diese einfache und praktische Erfindung, die so schnelles Gleiten die Hänge hinunter erlaubt, ist erst vor knapp hundert Jahren für unsere alpinen Gegenden entdeckt worden. Neben dem einfachen und ungeregelten Skiwandern haben sich folgende sportliche Disziplinen entwickelt: Abfahrtlauf und Slalom, Nordische Disziplin Langlauf über 15 km, 18 km, 30 km und 50 km für Herren, 5 km und 10 km für Damen, sowie Staffellauf und Skisprung.

Februar

11
Montag

12
Dienstag

13
Mittwoch

14
Donnerstag

15
Freitag

16
Samstag

17
Sonntag

Wer weiss das?

1 Die Panne

Herr Kuhn ist mit dem Motorrad unterwegs. Leider hat er das Pech, dass ihm in einer völlig unbewohnten Gegend das Benzin ausgeht. Ein Autofahrer hält zum Glück an und erkundigt sich nach dem Missgeschick. «Mit **einem** Liter Benzin wäre mir geholfen», antwortet ihm Herr Kuhn. Der nette Autofahrer lacht: «**Einen** Liter könnte ich zur Not entbehren, aber ich bewahre das Reservebenzin in einem 10-Liter-Kanister auf; ferner habe ich nur noch einen leeren 3-Liter-Kanister und einen 5-Liter-Kanister im Kofferraum.»

Kann Herr Kuhn mit Hilfe dieser drei Kanister **einen** Liter in den Benzintank seines Motorrades abfüllen?

2 Eingeladen

Du bist von Tante Maya zu Kuchen und Tee eingeladen. Sie reicht dir eine Tasse Tee, du wirfst zwei Stück Zucker hinein, nimmst den Löffel, verrührst den Zucker, führst die Tasse an den Mund und trinkst. Was hast du falsch gemacht?

3 In der Drogerie

Der Inhaber einer Drogerie möchte die Intelligenz seines Lehrlings prüfen. Er sagt zu ihm: «Fritz, hier sind neun Säcklein mit Meersalz, und dort ist die alte Waage mit den beiden Schalen. Alle Säcklein sehen genau gleich aus, aber eines davon ist ein wenig schwerer als die andern. Wievielmal musst du wägen, um das schwerere Säcklein herauszufinden?»

4 Sechs Töchter

Ein Mann hat sechs Töchter, und jede Tochter hat einen Bruder. Wie viele Kinder hat der Mann?

5 Drei Türen

Am Empfangsschalter eines kleinen Spitals bedient Schwester Ida das Telefon und empfängt die Besucher. Von ihrem Platz aus sieht man auf drei Türen mit den Aufschriften «Dr. med. W. Hasler», «Dr. med. N. Gerber» und «Dr. F. Keller». Eben tritt die Operationsschwester Sonja an den Schalter und fragt die Kollegin: «Kann ich mit dem Doktor sprechen?» Schwester Ida nickt nur, und Schwester Sonja öffnet die mittlere Türe mit der Aufschrift «Dr. Gerber». Woher wusste die Schwester am Schalter, dass Schwester Sonja zu Dr. Gerber wollte?

6 Zwei Rätsel

a) Ich habe zwei Flügel und kann nicht fliegen,
Ich habe einen Rücken und kann nicht liegen,
Ich habe ein Bein und kann nicht stehen,
Ich trage oft Brillen und kann nicht sehen.
*

b) Es steht auf einem Bein,
ist kugelrund
und hat das Herz im Kopf.

Lösungen siehe Seite 78

Die Denkspiele «Wer weiss das?» sind zusammengestellt von Peter Fries.

Februar

18
Montag

19
Dienstag

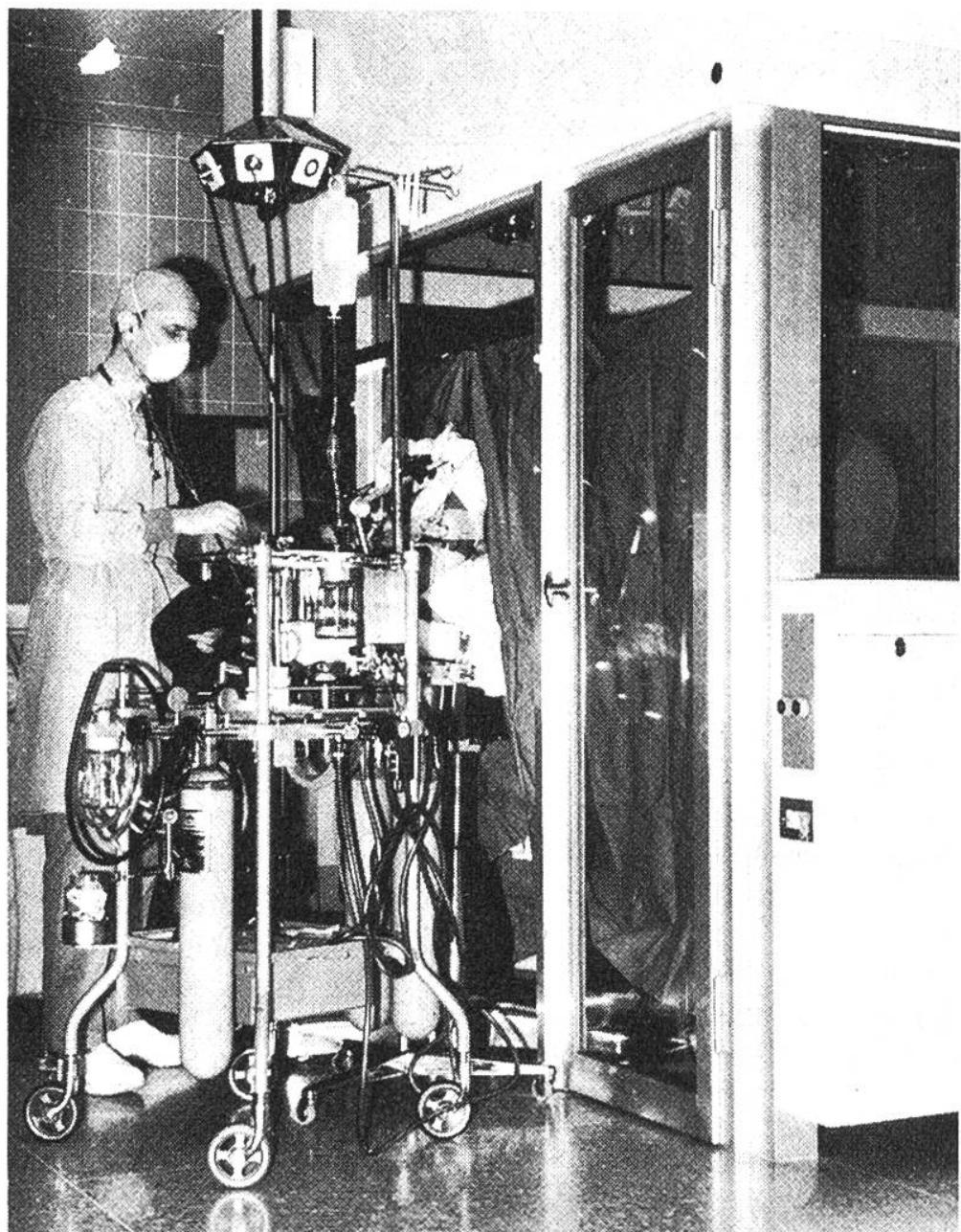
20
Mittwoch

21
Donnerstag

22
Freitag

23
Samstag

24
Sonntag



Ultra-sterile Operationsbox

Bekanntlich spielt die Infektionsgefahr in der Chirurgie besonders bei Einpflanzungen von Geweben eine sehr grosse Rolle. Vor allem schwerwiegend ist, wenn während der Operation kleine Luftpartikel, die von Bakterien besiedelt sind, in die offene Wunde fallen können. In der Operationsbox kann diese Gefahr wesentlich reduziert werden, da der Kabi-

neninhalt an Luft pro Stunde 700mal ausgewechselt wird. Ein Spezialfiltersystem verhindert die Ansiedlung von Bakterien auf Schmutzpartikeln in der Luft. In der Schweiz werden solche ultra-sterilen Operationsboxen allmählich in den grossen Spitätern eingerichtet. Es ist ein Operationssaal in Kleinformat, wo Bakterien keine Chance mehr haben.

Februar/März

25
Montag

26
Dienstag

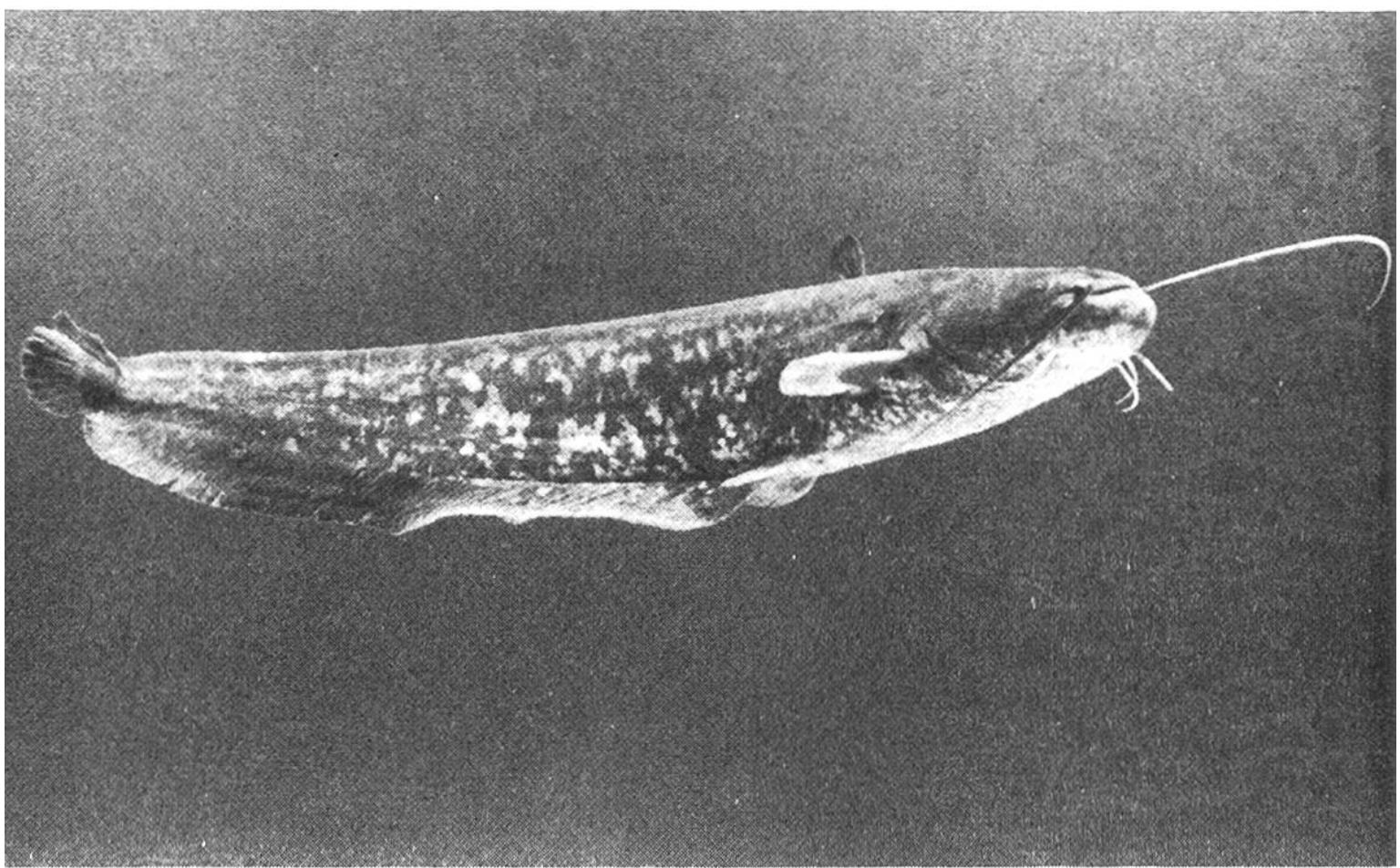
27
Mittwoch

28
Donnerstag

1
Freitag

2
Samstag

3
Sonntag



Der Wels

Silurus glandis

Die Familie der Welse weist Zwerge und Riesen auf. Der in der Schweiz im Boden-, Murten-, Neuenburger- und Bielersee heimische Wels wird bis über 80 kg schwer und über 2 m lang. Er ist ein Nachtfisch. Das Welsmännchen bewacht das Eigelege bis zum Schlüpfen der Jungfische. Die Welse sind gute Speisefische, die auf die verschiedenartigsten Weisen präpariert werden können. Typisch für den Wels sind der grosse Kopf, die beweglichen langen Barteln, die kleine Rückenflosse und der seitlich zusammengedrückte lange Hinterleib mit der bandartigen weichen Afterflosse.

März

4

Montag

5

Dienstag

6

Mittwoch

7

Donnerstag

8

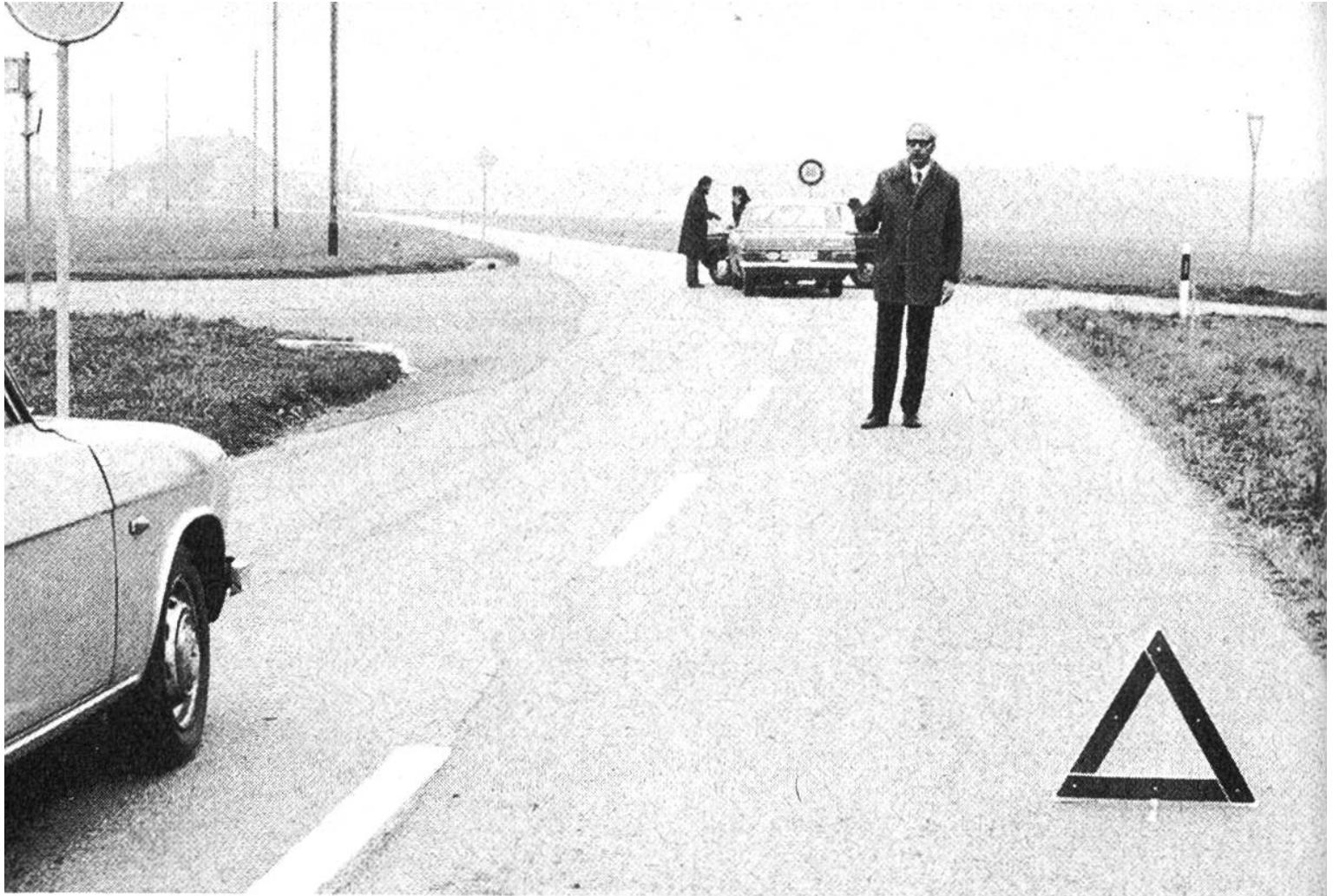
Freitag

9

Samstag

10

Sonntag



(Fortsetzung von Seite 14)

Wirst du zufällig Zeuge eines Verkehrsunfalles, halte sofort an, wenn du siehst, dass noch keine Helfer da sind. Behalte deine Ruhe! Damit nicht noch weitere Unfälle passieren können, sichere sofort die Unfallstelle ab, indem du das Pannendreieck, 50 bis 200 m vom Hindernis entfernt, gut sichtbar auf der rechten Seite der Strasse aufstellst. Bei schlechter Sicht, wie zum Beispiel Nebel, Schneetreiben usw., sollte unbedingt jemand in der Entfernung von rund 200 m den Autofahrern Zeichen geben. Handelt es sich im weiteren um einen Unfall, wobei die Fahrzeuge den Verkehr behindern, ist es angebracht, wenn jemand zusätzlich den Verkehr regelt.

Wenn du die Unfallstelle abgesichert hast und, wenn nötig, auch jemand

den Strassenverkehr leitet, dann kümmere dich um die verletzten Personen. Schwerverletzte Personen sollte man in der Seitenlage auf dem Boden liegen lassen, bis die Ambulanz eintrifft, jedoch wenn möglich den Körper mit einem Tuch decken. Leichtverletzten hingegen, so gut es geht «Erste Hilfe» leisten (siehe Hinweise auf den Seiten 56, 70, 84). Telephoniere alsdann der Sanität und der Polizei (Tel. Nr. 17 in der Stadt und Nr. 11 auf dem Lande). Gib in kurzen Worten an, was passiert ist, den genauen Ort, wie viele Verletzte und eventuell Tote es hat, sowie wie viele Fahrzeuge am Unfall beteiligt sind. Im weiteren vergiss nicht, auch deinen Namen anzugeben. Was man bei einem Unfall mit blossem Blechschaden tun soll, erfährst du auf Seite 42.

März

11
Montag

12
Dienstag

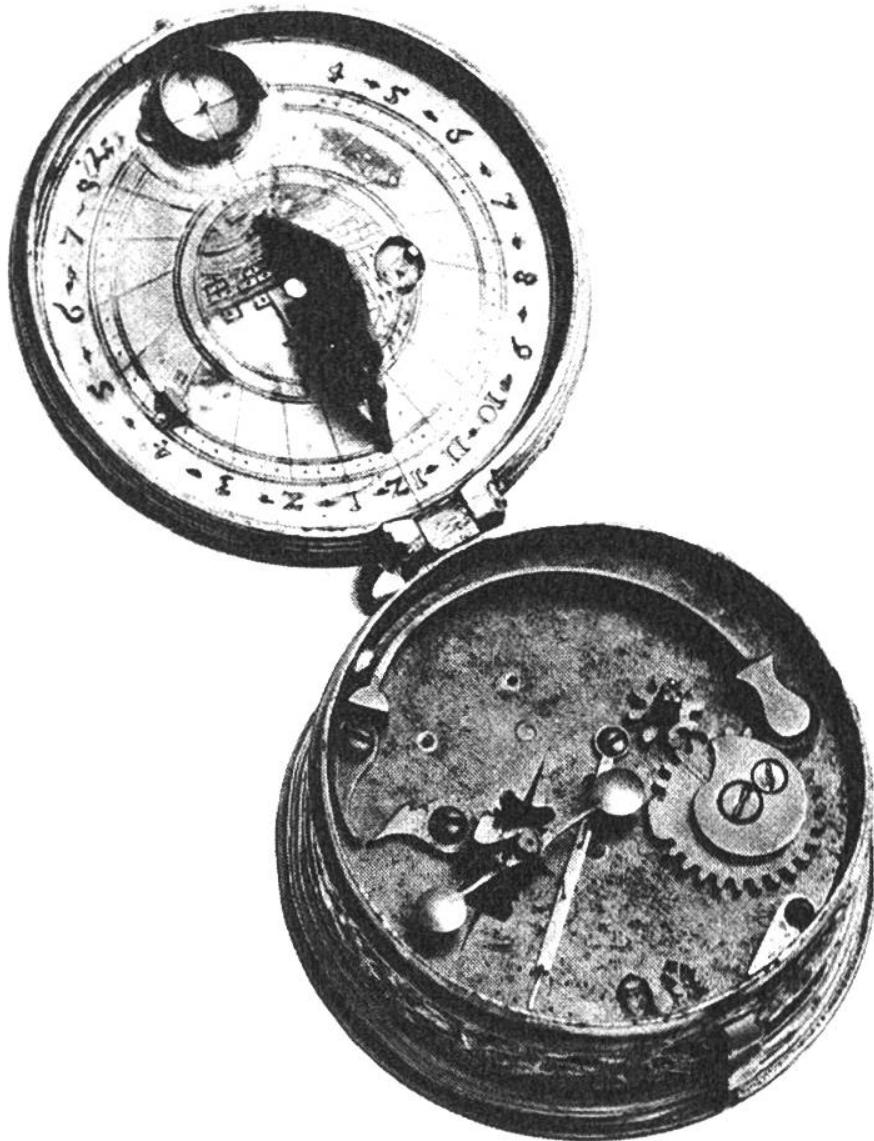
13
Mittwoch

14
Donnerstag

15
Freitag

16
Samstag

17
Sonntag



Sonnenuhr und Kompass

Zur Zeit Huyghens' blickt die Uhr bereits auf eine fast zweihundertjährige Entwicklung zurück. Die Feder wird als Motor dem Gewicht vorgezogen und erlaubt es, das Format des Zeitmessers zu verkleinern. Nach der Wanduhr trifft man Tischuhren mit horizontalem Zifferblatt. Bald treten tragbare Uhren auf. Im 16. Jahrhundert werden die Uhren kleiner. Längere Zeit hindurch kennt man nur den Stundenzeiger. Gegen Ende des

17. Jahrhunderts wird, durch die Einführung des Minutenzeigers, die Ganggenauigkeit gesteigert. Anfänglich laufen Uhren 15 oder 16 Stunden lang. Oft weisen sie am Gehäuseboden ein kleines Sonnenuhrzifferblatt auf, welches die Zeiteinstellung ermöglicht. Die begrenzten technischen Mittel geben dem erfindерischen Geist und der Fingerfertigkeit der früheren Uhrmacher freie Bahn.

März

18
Montag

19
Dienstag

20
Mittwoch

21
Donnerstag

22
Freitag

23
Samstag

24
Sonntag



Honoré Daumier

(1808–1879)

Un parricide (Ein Vatermord), 1850

Daumier ist wohl einer der fruchtbarsten Karikaturisten nicht nur seiner Zeit, sondern der gesamten neueren Kunstgeschichte. In der satirischen Tageszeitung «Charivari» (= Katzen-

jammer) hat er gegen 4000 Zeichnungen veröffentlicht, die sich mehrheitlich mit politischen Inhalten befassen. Als unermüdlicher Kämpfer für die Freiheit hat er sich immer eingesetzt, wo er diese bedroht sah; so wendet er sich in diesem Beispiel gegen ein Pressegesetz, das die freie Meinungsäußerung zu unterbinden droht.

März

25
Montag

26
Dienstag

27
Mittwoch

28
Donnerstag

29
Freitag

30
Samstag

31
Sonntag



Sport gestern – Sport heute

Bereits vor 4000 Jahren spielten chinesische Soldaten Fussball, und zwar galt es, den Ball ins eigene Tor zu bringen, was die Gegner zu verhindern suchten. Zur Zeit der Renaissance waren Italien und Frankreich die Länder, in denen eifrig der Volksfussball betrieben wurde. Es handelte sich dabei um ein Fussballspiel, das nicht an einen begrenzten Platz gebunden war, sondern von Dorf zu Dorf über das Land gespielt wurde.

Der heutige Associations-Fussball kam aus England zu uns, auch dort herrschten alte Traditionen. Ehe man dazu kam, den Ball ausschliesslich mit dem Fuss zu kicken, durfte man ihn auch mit den Händen aufnehmen, tragen und werfen. Die heutigen Fussballregeln wurden 1863 festgelegt. Seither hat das Spiel mit dem runden Leder, wie kein anderes, die ganze Welt erobert.

April

1

Montag

2

Dienstag

3

Mittwoch

4

Donnerstag

5

Freitag

6

Samstag

7

Sonntag

7 300 km

Ein Motorradfahrer fährt eine Strecke von 300 km hin und zurück. Auf der Hinfahrt nimmt er sich viel Zeit und fährt mit 50 km/h. Zurück hat er es sehr eilig und «frisst» die 300 km – theoretisch sei uns dieses Beispiel einmal erlaubt – rücksichtslos mit einer Geschwindigkeit von 100 km/h. Folglich hatte er eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 75 km/h. Ein anderer Motorradfahrer legt die gleiche Strecke hin und zurück mit der Durchschnittsgeschwindigkeit von 75 km/h zurück. Benötigen beide die gleiche Fahrzeit?

8 Ajax, der junge Hund

Davids grösster Wunsch geht in Erfüllung: sein Vater schenkt ihm zum 12. Geburtstag einen jungen Hund, einen Collie-Rüden. David verspricht, mit dem lebhaften Tier regelmässig spazieren zu gehen. Aber schon nach einigen Wochen müssen ihn die Eltern ermahnen, den neuen Hausgenossen auszuführen. An einem nebligen Herbstabend kehren Vater und Mutter nach einem Besuch bei Verwandten recht spät nach Hause zurück. «Bist du mit Ajax schon drausen gewesen?» fragt ihn der Vater. «Jaja, vor fünf Minuten», antwortet David schnell.

Wie kann der Vater feststellen, ob David nicht geschwindelt hat?

9 Taxi!

Auf dem Taxistand vor dem Zürcher Hauptbahnhof stehen zwölf Taxis. Zwei fahren weg. Wie viele bleiben stehen?

10 Der Verdacht

An einer grossen Markenbörse treffen sich Philatelisten aus aller Welt in Wien. Herr Wagner, dem eine besonders wertvolle Sammlung gehört, ist im Hotel «Excelsior» abgestiegen. Während er im Hotelzimmer einige wertvolle Marken zusammenstellt und mit der Lupe prüft, klopft es leise. Kurz darauf öffnet sich die Türe: ein Mann will hastig den Raum betreten. «Oh, pardon!» ruft er überrascht, «ich habe mich in der Türe geirrt ... ich wollte in **mein** Zimmer ...» Warum lässt der Briefmarkensammler sofort den Hoteldetektiv rufen?

11 Auf hoher See

Jeden Tag fährt mittags ein Dampfer von Le Havre nach New York ab. Zur gleichen Zeit macht sich in New York ein Dampfer derselben Schiffahrtslinie nach Le Havre auf den Weg. Die Überfahrt der Dampfer dauert in beiden Richtungen genau sieben Tage. Wie vielen Schiffen seiner Schiffahrtslinie, die von New York nach Le Havre fahren, begegnet ein Dampfer, der mittags in Le Havre in See sticht?

12 Drei Scherzfragen

- a) Welches ist der Unterschied zwischen einem Pferd und einem Esel?
- b) Und welcher Unterschied besteht zwischen einem Elefanten und einem Floh?
- c) Was ist paradox bei einer **Wachs**kerze?

Lösungen siehe Seite 78

April

8
Montag

9
Dienstag

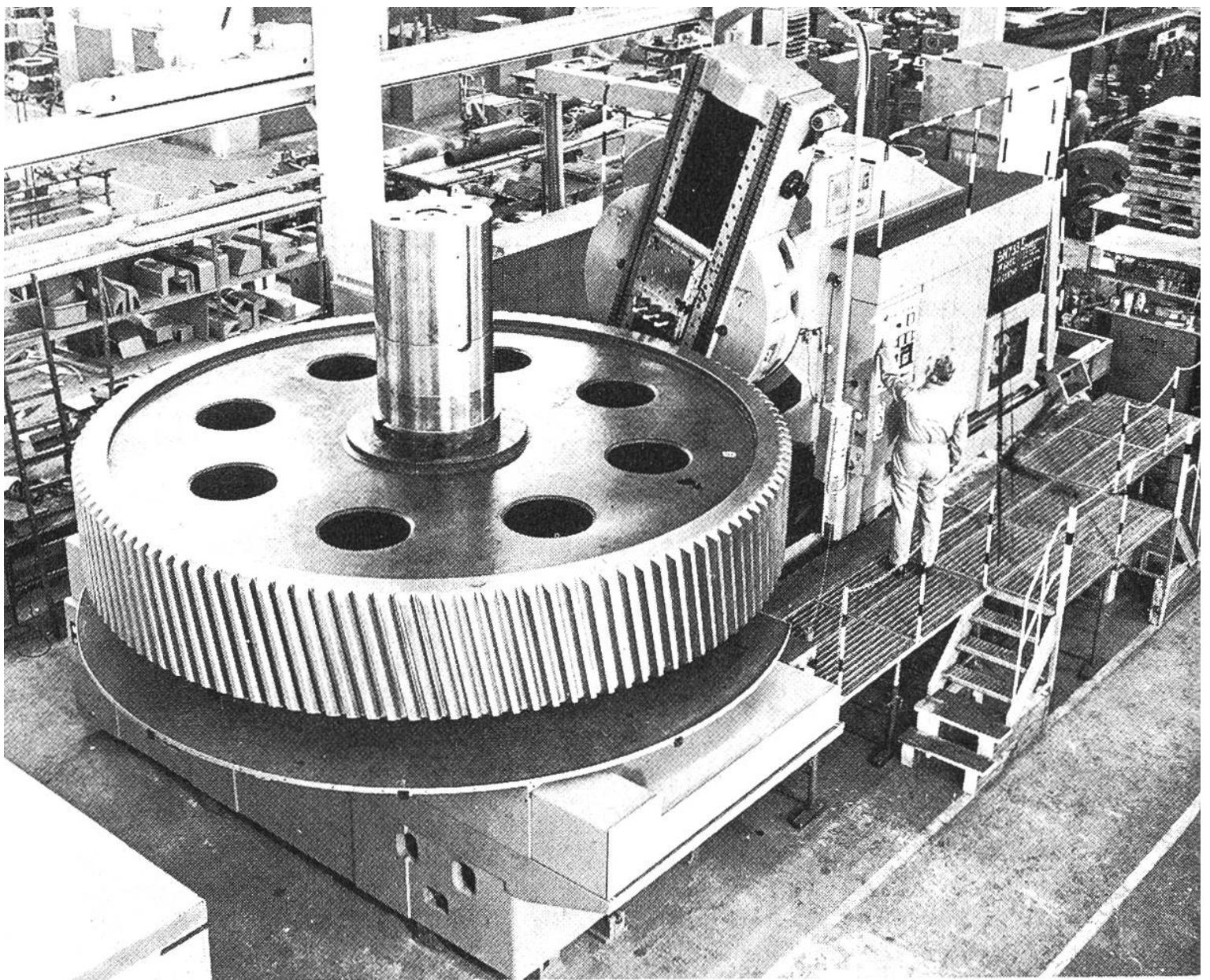
10
Mittwoch

11
Donnerstag

12
Freitag

13
Samstag

14
Sonntag



Eine Riesenmaschine

Das Bild zeigt eine der grössten je in der Schweiz gebauten Werkzeugmaschinen. Diese Riesenmaschine weist ein Totalgewicht von über 115 t auf, was dem Gewicht von 115 mittleren Personenwagen entspricht. Es können auf ihr Zahnräder bis zu 7,35 m Durchmesser und einer Zahnbreite bis zu 1,28 m bearbeitet werden, aber auch kleine Zahnritzel von nur 450 mm Durchmesser. Die ausserordentlich robuste und steife Konstruktion der Maschine erlaubt zu-

dem das Verzahnen von Werkstücken bis zu einem Gewicht von 50 t. Der Arbeitsvorgang ist dem Abrollen eines Rades auf einer Zahnstange vergleichbar, wobei hier die Zähne des Rades während des Eingriffsablaufs durch den in Zahnrichtung auf- und abschwingenden Hobelkamm herausgearbeitet werden. Zum Antrieb und zur Steuerung der Maschine dienen 14 einzelne Elektromotoren.

April

15
Montag

16
Dienstag

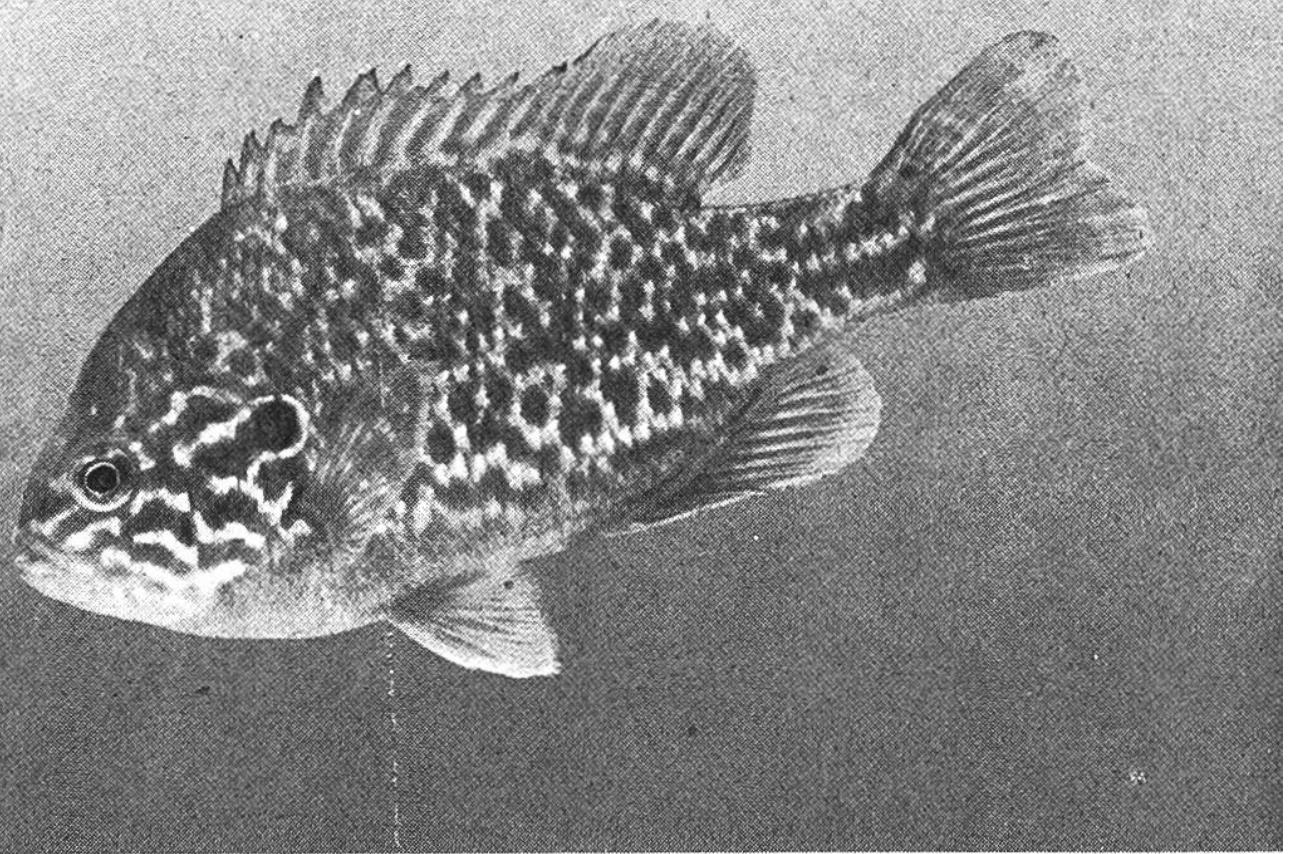
17
Mittwoch

18
Donnerstag

19
Freitag

20
Samstag

21
Sonntag



Der Sonnenbarsch *Eupomotis gibbosus*

Dieser farbenprächtige und wegen seiner Brutpflege interessante Fisch stammt aus Nordamerika. In Europa ist er als Aquarienfisch beliebt, gilt aber in den freien Gewässern als arger Brut- und Laichräuber. Der kleine, dickköpfige Sonnenbarsch ist hochrückig, seitlich zusammengedrückt und schimmert grün- bis stahlblau. Seine Seiten sind mit braunen und orangefarbenen Flecken gesprenkelt; der Bauch ist rötlichgelb. Die beiden Rückenflossen sind zusammengewachsen. Abgesehen von seiner Beliebtheit als Aquarienfisch, ist der Sonnenbarsch ohne Bedeutung. Immerhin bietet er jungen Fischern besonders im Tessin eine schöne Beute für das Aquarium.

April

22
Montag

23
Dienstag

24
Mittwoch

25
Donnerstag

26
Freitag

27
Samstag

28
Sonntag



(Fortsetzung von Seite 28)

Nehmen wir nun als Beispiel einen Verkehrsunfall, bei dem die Fahrzeuge die ganze Strassenseite blockieren. Sollte es möglich sein, die am Unfall beteiligten Fahrzeuge wegzurollen, um den übrigen Straßenverkehr nicht zu blockieren, soll man es tun, jedoch nicht bevor man den genauen Standort der Fahrzeuge mit Kreide markiert hat.

Bei Unfällen mit geringem Sachschaden sowie in den Fällen, wo die Polizei keinen Rapport erstellt, sollte man sich möglichst gegenseitig einigen.

Autoapotheke, die in keinem Auto fehlen sollte (erhältlich in jeder TCS-Geschäftsstelle).

Nie aus Neugierde auf einem Unfallplatz verweilen. Du stehst nur im Weg und behinderst die Arbeit der Sanitäter und Polizisten.

Im weiteren ist es ratsam, neben einem Pannendreieck (das ja obligatorisch mitzuführen ist) auch ein Abschleppseil, eine TCS-Autoapotheke sowie einen TCS-Feuerlöscher im Auto zu haben.

Denke daran: «Nur wer hilft, darf von anderen Hilfe erwarten.»

April/Mai

29
Montag

30
Dienstag

1

Mittwoch

2

Donnerstag

3

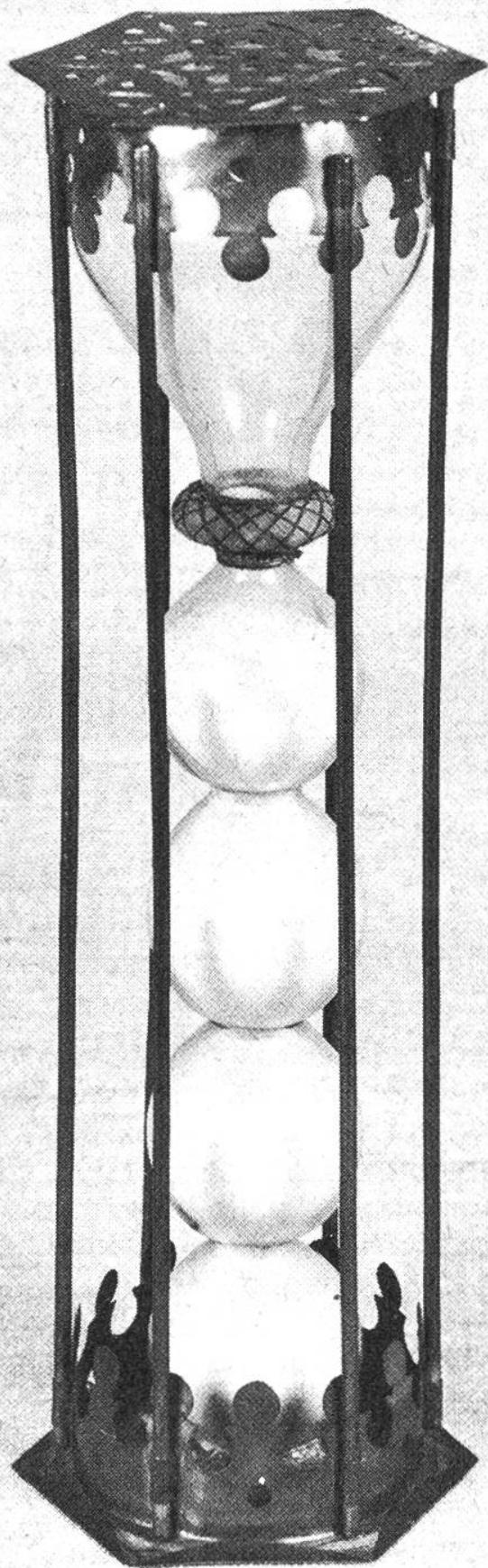
Freitag

4

Samstag

5

Sonntag



Sanduhr des 18. Jahrhunderts

Seit dem 14. Jahrhundert gebräuchlich, behielt die Sanduhr über Jahrhunderte ihre Beliebtheit. Aus zwei oder verschiedenen, allgemein konischen Behältnissen bestehend, die miteinander durch ein kleines Loch verbunden sind, vermag die Sanduhr verhältnismässig kurze Zeitintervalle zu messen. Das obere Behältnis wird durch eine bestimmte Menge feinen Sandes aufgefüllt, dessen Abfluss in den unteren Behältern sich in einem bestimmten Zeitabschnitt ereignet. So können, je nach Art der Ausführung, Stunden, halbe Stunden oder Viertelstunden angegeben werden. Die Sanduhr wird nach Ablauf umgestürzt. Das Abfliessen kann von neuem beginnen. Sanduhren erlaubten es, bei Gerichtsverhandlungen oder Versammlungen die Rededauer zu beschränken oder in Kirchen die Prediger daran zu erinnern, dass der Mensch nicht allein durch Worte satt wird.

Mai

6

Montag

7

Dienstag

8

Mittwoch

9

Donnerstag

10

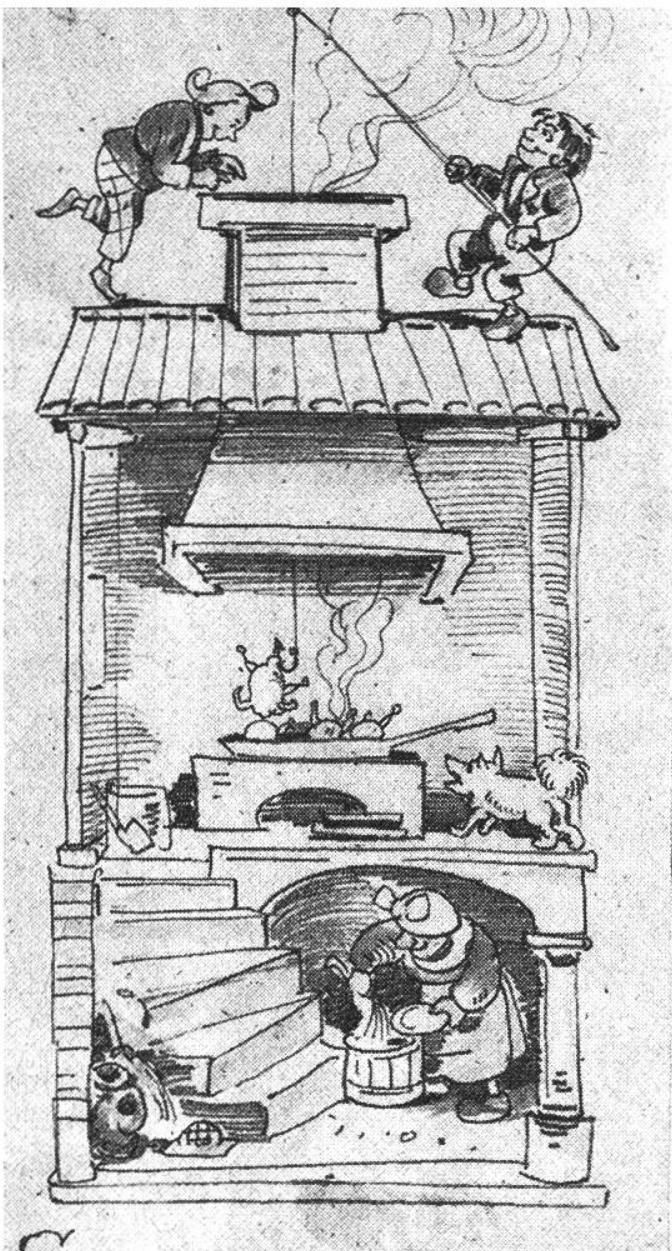
Freitag

11

Samstag

12

Sonntag



Schnupdiwup! da wird nach oben
Schon ein Huhn herauf gehoben.

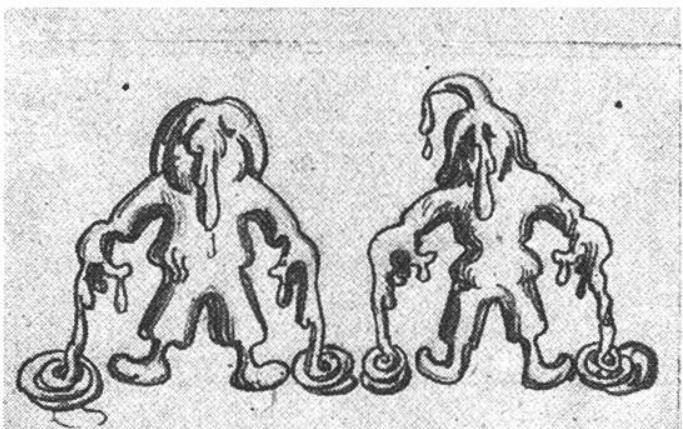
Wilhelm Busch

(1832–1910)

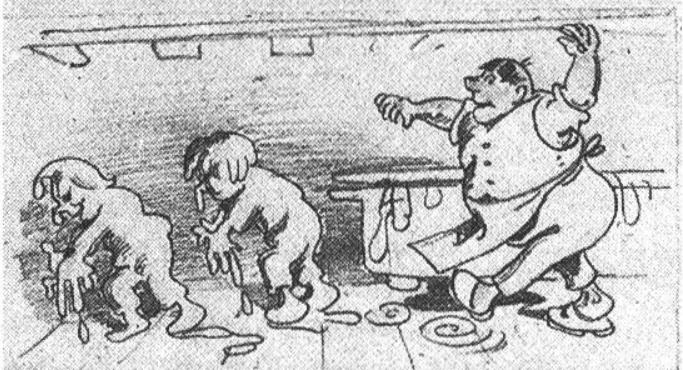
Zwei Beispiele aus den Original-
zeichnungen zu «Max und Moritz»

Der 1865 erschienene «Max und Moritz» bedeutete die erste Anerkennung für den feinfühligen Wilhelm Busch, der im Grunde Maler werden

46



Ganz von Kuchenteig umhüllt
Stehn sie da als Fämmerbild. ~



Gleich erscheint der Meister Bäcker
Und bemerkt die Zuckerlederer.

wollte. Der Erfolg ist der Lausbuben-geschichte bis heute treu geblieben; sie wurde in über 30 Sprachen über-setzt, und alle Ausgaben zusammen zählen mehrere Millionen Exemplare. Dass die sieben Streiche der beiden Buben zu derartiger Berühmtheit gelangten, liegt wohl darin begründet, dass Busch hier ein Thema aufgegrif-fen hat, das in allen Generationen von neuem wiederkehrt: jugendli-cher Übermut und der Drang, der Welt der Erwachsenen ein Schnipp-chen zu schlagen, aber auch Bestra-fung durch diese angegriffene Welt.

Mai

13

Montag

14

Dienstag

15

Mittwoch

16

Donnerstag

17

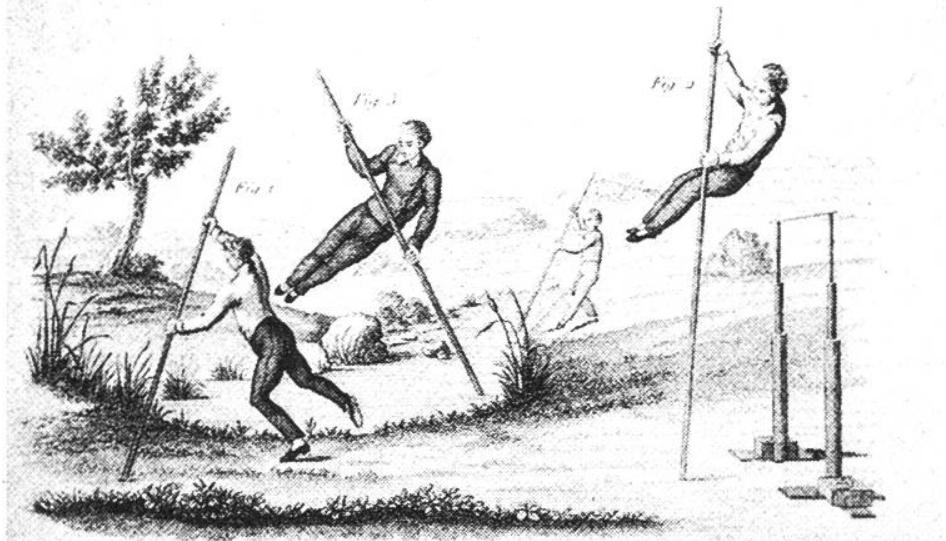
Freitag

18

Samstag

19

Sonntag



Sport gestern – Sport heute

Der Stabhochsprung ist eine Erfindung neuerer Zeit. Die Schöpfer der antiken Gymnastik, die Griechen, kannten nur den Weitsprung. Ovid, der römische Dichter, erzählt zwar, dass ein Mann sich mittels seiner Lanze auf einen Baum geschwungen habe, um einem Eber zu entrinnen. Zur Zeit Maximilians I. benützte man lange Bergstöcke, um über Felsenschründe zu springen. Den eigentli-

chen Stabhoch- und auch Weitsprung aber hat der Vater der Gymnastik GutsMuths 1793 erstmals empfohlen. Die Schöpfer des Turnens übernahmen zu Beginn des vorigen Jahrhunderts diese Disziplin, doch erst nach 1900, als die Leichtathletik aufkam, wird der Stabhochsprung wettkampfmässig betrieben und immer wieder durch Meisterleistungen verbessert.

Mai

20

Montag

21

Dienstag

22

Mittwoch

23

Donnerstag

24

Freitag

25

Samstag

26

Sonntag

13 Mamma Motta

Ein Kaufmann, der oft geschäftlich nach Italien reisen muss, hat unterwegs ein nettes kleines Restaurant entdeckt, wo er immer wieder zum Mittagessen absteigt und von der Inhaberin, Frau Motta, freundlich bedient wird. «Eigentlich müsste man», so sagt er ihr einmal zum Spass, «eigentlich müsste man aussen auf das grosse Fenster Ihres Speiserestaurants „Mamma Motta“ schreiben...» «Ja, aber so, dass man die Beschriftung von aussen und von innen lesen könnte», antwortet lachend die Wirtin.

Ist dies möglich? Lässt sich die Beschriftung so auf das Fenster malen, dass sie von beiden Seiten gleichermaßen lesbar wird?

14 Etwas Physik

In einem Glasgefäß befinden sich zwei geschmacklose, nicht miteinander mischbare farblose Flüssigkeiten von unterschiedlicher Dichte. Eine von ihnen ist Wasser. Auf welche Weise kannst du mit einfachen Mitteln feststellen, welche dieser beiden Flüssigkeiten Wasser ist?

15 Parkieren verboten!

Der Polizeigefreite Nötzli, der schon über eine Stunde bei strömendem Regen auf der Strasse patrouilliert, bemerkt ein Auto, das jemand vor einer Einfahrt abgestellt hat. Wie er sich dem Auto nähert, überquert ein Mann die Strasse und geht auf den Wagen zu.

Polizist: «Guten Abend. Wissen Sie nicht, dass man an dieser Stelle nicht parkieren darf?»

Autofahrer: «Das schon, aber ich

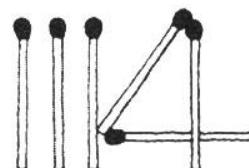
habe nur schnell eine Postkarte in den Briefkasten geworfen.»

Polizist: «Dann will ich für dieses Mal noch ein Auge zudrücken. Aber das nächste Mal ist eine Busse fällig.» Autofahrer: «Jaja, natürlich ... Auf Wiedersehen!»

Während der Autofahrer den Motor anlässt, notiert der Polizist zur Sicherheit noch die Nummer des Kontrollschildes ... Da stutzt er ...

Polizist: «He ... Sie ...! Einen Moment! Sie haben mich ja schön beschwindelt. Ihr Auto steht schon über eine Stunde an diesem Platz!» Wieso kommt der Polizeigefreite zu dieser Feststellung?

16 Streichhölzchen



Aus sechs Streichhölzchen bilden wir die Zifferngruppe 1114. Durch Umlegen der drei linken Hölzchen können wir die höchstmögliche Zahl 4111 bilden. Aber wie entsteht durch Verschieben der gleichen drei Hölzchen die kleinstmögliche Zahl?

17 Vier Scherzfragen

- Wer ist klüger: ein Arzt oder ein Dieb?
- Warum fressen die weissen Schafe mehr als die schwarzen?
- Worin besteht die Ähnlichkeit zwischen einer Pfeife und einem Strumpf?
- Was macht ein Glasermeister, wenn er kein Glas hat?

Lösungen siehe auf den Seiten 78+92

Mai/Juni

27
Montag

28
Dienstag

29
Mittwoch

30
Donnerstag

31
Freitag

1
Samstag

2
Sonntag



Ein schweizerischer Stadtwagen-Vorschlag

In der Stadt fährt es sich mit einem Kleinwagen am besten. Originell und recht gut gelungen ist der von einer Thalwiler Karosseriefirma von 305 auf 243 cm Länge verkürzte, nunmehr zweisitzige Mini-Stadtwagen. Die Abänderung besteht darin, dass hinter der Türe ein rund 60 cm langes Stück von Karosserie und Fahrgestell herausgenommen wurde. Damit verschwand die hintere Sitzbank, und es entstanden stark verkürzte Seiten-

fenster. Die Aufhängung der Hinterachse jedoch blieb unberührt. Das Dach musste vollständig abgetrennt und ein neues, kürzeres eingesetzt werden. Die Kosten für den Umbau eines normalen Autos in ein Stadtfahrzeug sollen sich auf etwa 5000 Franken belaufen haben. Die Probefahrten nach dem Umbau verliefen zur vollen Zufriedenheit.

Juni

3

Montag

4

Dienstag

5

Mittwoch

6

Donnerstag

7

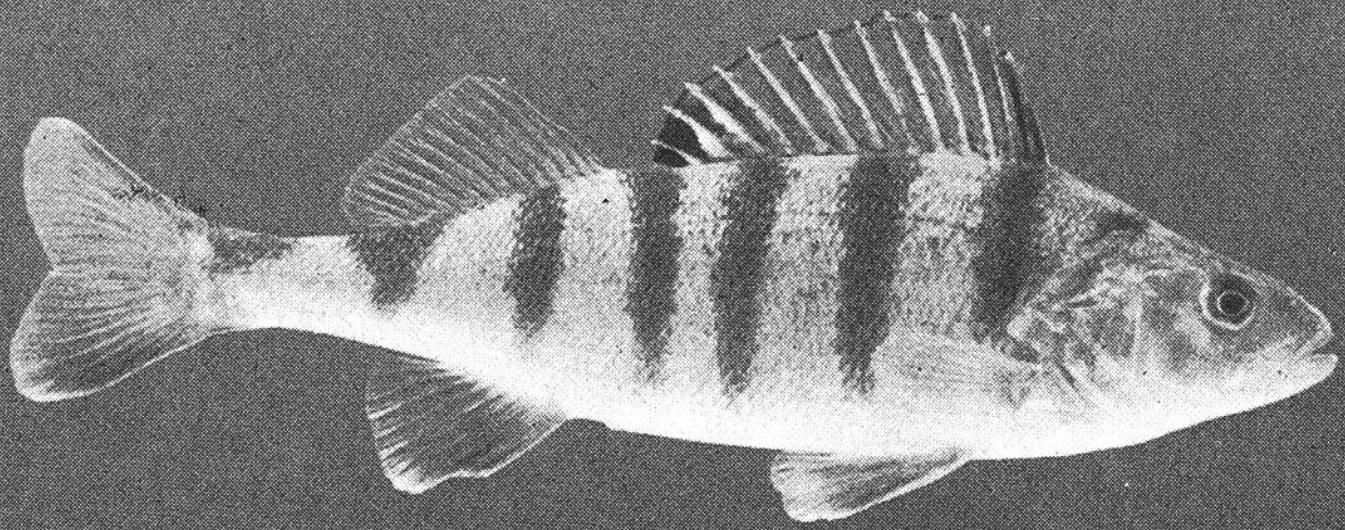
Freitag

8

Samstag

9

Sonntag



Der Flussbarsch

Perca fluviatilis

Der Flussbarsch gehört zu einer der grössten und am weitesten verbreiteten Fischfamilien. Die barschartigen Fische sind im Süsswasser, im Meer, in den Tropen wie in den arktischen Zonen heimisch. Die kleinsten Barsche werden kaum 3 cm lang; der Riesenbarsch erreicht eine Länge von 4 m und ein Gewicht bis zu 500 kg.

Mit seiner stachligen Rückenflosse, den dunklen Querbändern, den brustständigen Bauchflossen und den rauhen Kammschuppen ist der Flussbarsch leicht zu erkennen. In der Jugend ist der Flussbarsch ein Schwarmfisch, im Alter aber ein Einzelgänger und Räuber. Die Barsche laichen im Mai; sie werden mit der Zapfenrute, mit Reusen und auch mit künstlichen Ködern erbeutet. Zubereitung: Filets de perche.

Juni

10
Montag

11
Dienstag

12
Mittwoch

13
Donnerstag

14
Freitag

15
Samstag

16
Sonntag

Erste Hilfe bei Unfällen

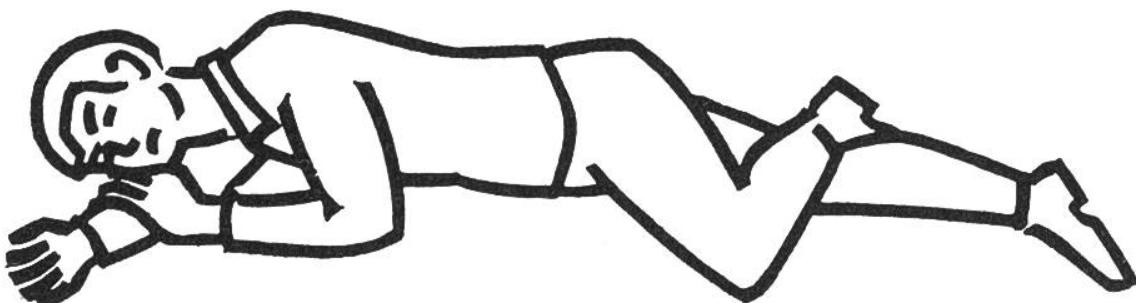


Vergewissere dich **sofort, ob sich Opfer in Lebensgefahr befinden.**

Unmittelbare Lebensgefahr besteht bei:

1. Bewusstlosigkeit: Erstickungsgefahr
2. Störung der Atmung: Erstickung
3. Störung des Kreislaufes: Verblutung, Schock

Besteht bei einem Verunfallten Lebensgefahr, so wende unverzüglich die hier beschriebenen **lebensrettenden Sofortmassnahmen** an. Alle übrigen Hilfemaßnahmen haben Zeit bis zum Eintreffen des Arztes oder eines fachkundigen Helfers.



I. Bewusstlosigkeit

1. Bewusstlosen in Seitenlage bringen.
2. Bewusstlosen nie unbewacht lassen.
3. Beobachten, ob Atmung unbehindert.

(Fortsetzung auf Seite 70)

Juni

17
Montag

18
Dienstag

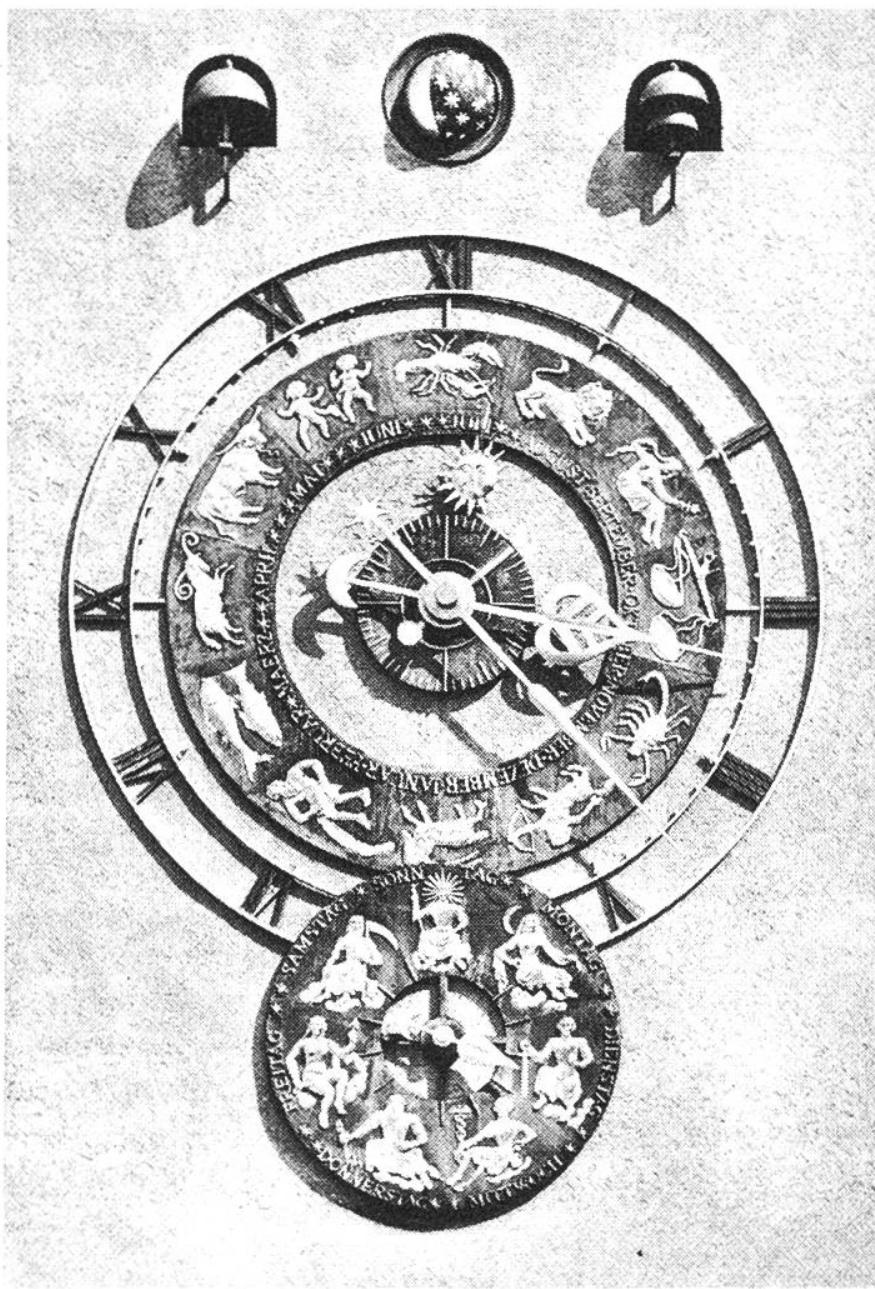
19
Mittwoch

20
Donnerstag

21
Freitag

22
Samstag

23
Sonntag



Astronomische Uhr

Zu allen Zeiten befleissigten sich die Altmeister der Uhrmacherkunst, ihre Meisterwerke durch Anbringung oft äusserst komplizierter Räderwerke zu vervollkommen, die es erlauben sollten, zusätzliche Angaben neben derjenigen des Zeitablaufs zu vermiteln. Als Zeugen wirken noch heute die wundervollen astronomischen Turmuuhren, welche Kathedralen und öffentliche Gebäude zieren. Oft mit

Automaten bestückt, welche die Stunden, halbe und Viertelstunden schlügen, zeigen sie, je nach Ausführung, mittels Zifferblättern und Zeigern, die selbst als Kunstwerke zu bewerten sind, Tag und Monat an, sofern sie nicht noch zusätzlich den Tierkreis, den Mondablauf, die Sonnenbahn und die Feier- und Festtage angeben.

Juni

24

Montag

25

Dienstag

26

Mittwoch

27

Donnerstag

28

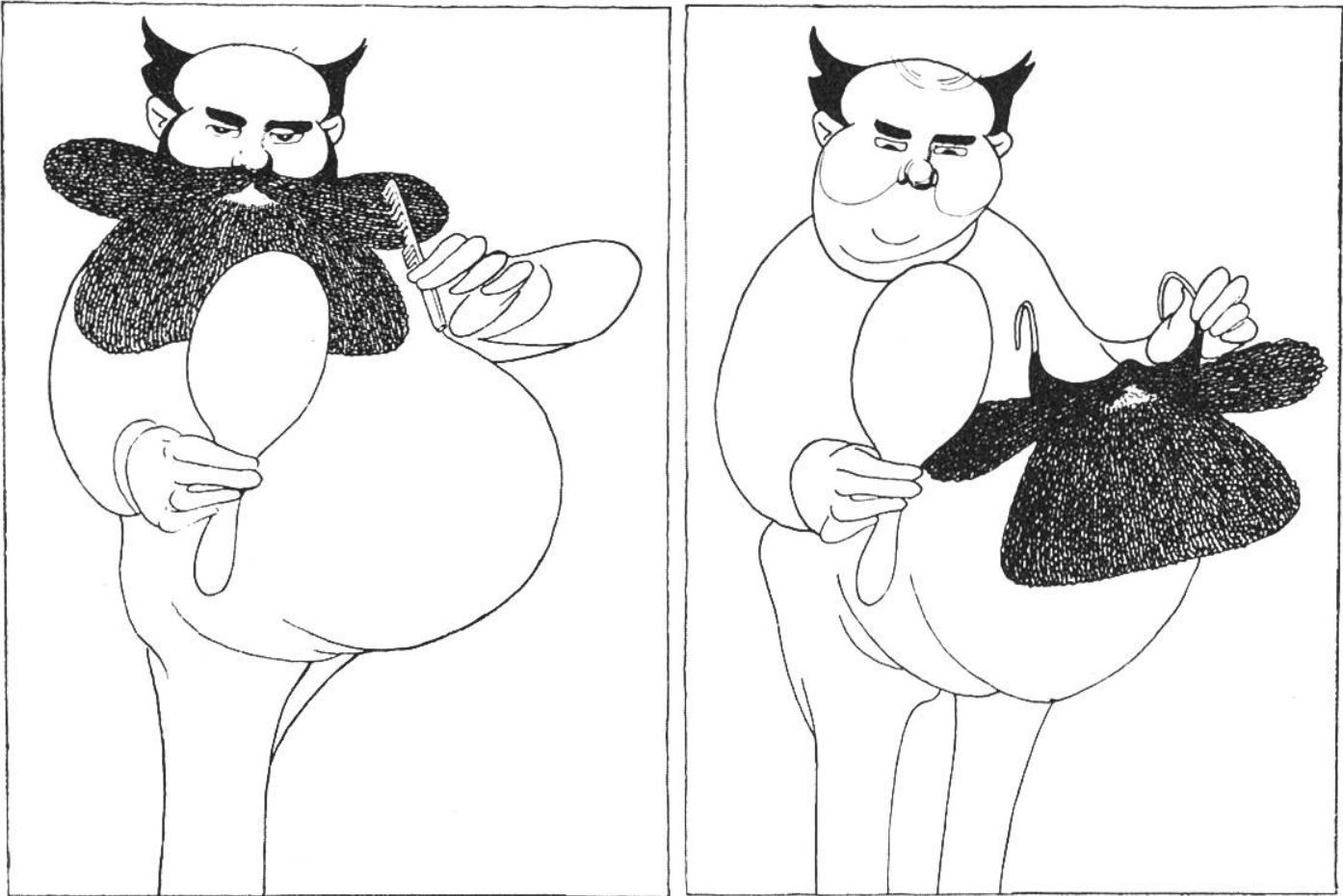
Freitag

29

Samstag

30

Sonntag



Olaf Gulbransson (1873–1958)

Sudermann mit und ohne Bart
(1904)

Hermann Sudermann (1857–1928) war ein zu Lebzeiten bekannter Verfasser mehrerer gesellschaftskritischer Schauspiele. Wie sehr das Äussere den Eindruck von einem Menschen bestimmen kann, zeigt Olaf Gulbransson in dieser Zeichnung. Dieser norwegische Künstler, der seit 1902 in München lebte, hat einen entscheidenden Einfluss auf die Karikatur des 20. Jahrhunderts ausgeübt. Sein äusserst präziser Strich, der meistens nur die Umrisse seiner Figuren festlegt, ist in der Folge oft nachgeahmt worden.

Juli

1

Montag

2

Dienstag

3

Mittwoch

4

Donnerstag

5

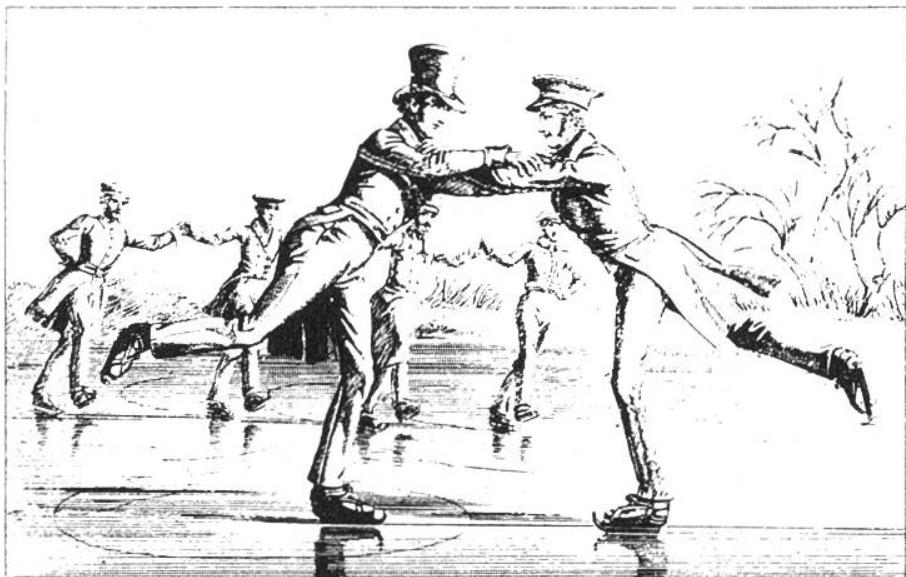
Freitag

6

Samstag

7

Sonntag



Sport gestern – Sport heute

Schon im 12. Jahrhundert benützten junge Leute unter die Schuhe geschnallte Knochen, um auf der zugefrorenen Themse Schlittschuh zu laufen. In Holland verwendete man Schlittschuhe mit einer Holzsohle, in welche eine metallene Gleitschiene eingeklemmt war. Von Kunsteislauf war da noch nicht die Rede. Der Eislauf war hauptsächlich ein Fortbewegungssport. Erst als 1742 in Edin-

burgh der erste Schlittschuhklub gegründet wurde, begann man auch Regeln für das Figurenlaufen zu schaffen. In den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts kam der amerikanische Tänzer Jackson Haines nach Europa, gastierte in den Weltstädten und lancierte den Eistanz. In Wien entwickelte sich die moderne Eiskunstlaufschule.

Juli

8

Montag

9

Dienstag

10

Mittwoch

11

Donnerstag

12

Freitag

13

Samstag

14

Sonntag



18 Wie schwer ist Tante Lisa?

Tante Lisa wird von ihrem Neffen gefragt, wie schwer sie eigentlich sei. «36 kg und die Hälfte meines Gesamtgewichtes», gibt sie dem Neugierigen lächelnd zur Antwort. Wie schwer ist die Tante?

19 Wir graben

Um ein Loch von 1 m Länge, 1 m Breite und 1 m Tiefe zu graben, brauchen wir eine Stunde. Wieviel Zeit benötigen wir bei gleichem Arbeitstempo, um ein Loch von 2 m Länge, 2 m Breite und 2 m Tiefe auszugraben?

20 Der Weg in die Freiheit

Ein König hat einen Feind gefangen, von dem er weiß, dass er außerordentlich klug ist. In seiner Grossmut will er ihm deshalb die Möglichkeit geben, sich die Freiheit wieder zu erwerben. Er führt ihn in einen Raum, der zwei von je einem Wärter bewachte Türen hat. «Dies ist deine Aufgabe», erklärt ihm der König, «keine dieser Türen führt in die Freiheit, die andere in den finsternen Kerker; einer der Wächter lügt immer, der andere dagegen sagt stets die Wahrheit. Eine einzige Frage darfst du an einen der Wächter stellen; er darf dir nur mit ‚ja‘ oder ‚nein‘ antworten. Gelingt es dir dadurch, die zur Freiheit führende Tür zu finden, bist du frei.» Durch welche Frage konnte der Gefangene die Freiheit erlangen?

Lösungen siehe Seite 92

Juli

15
Montag

16
Dienstag

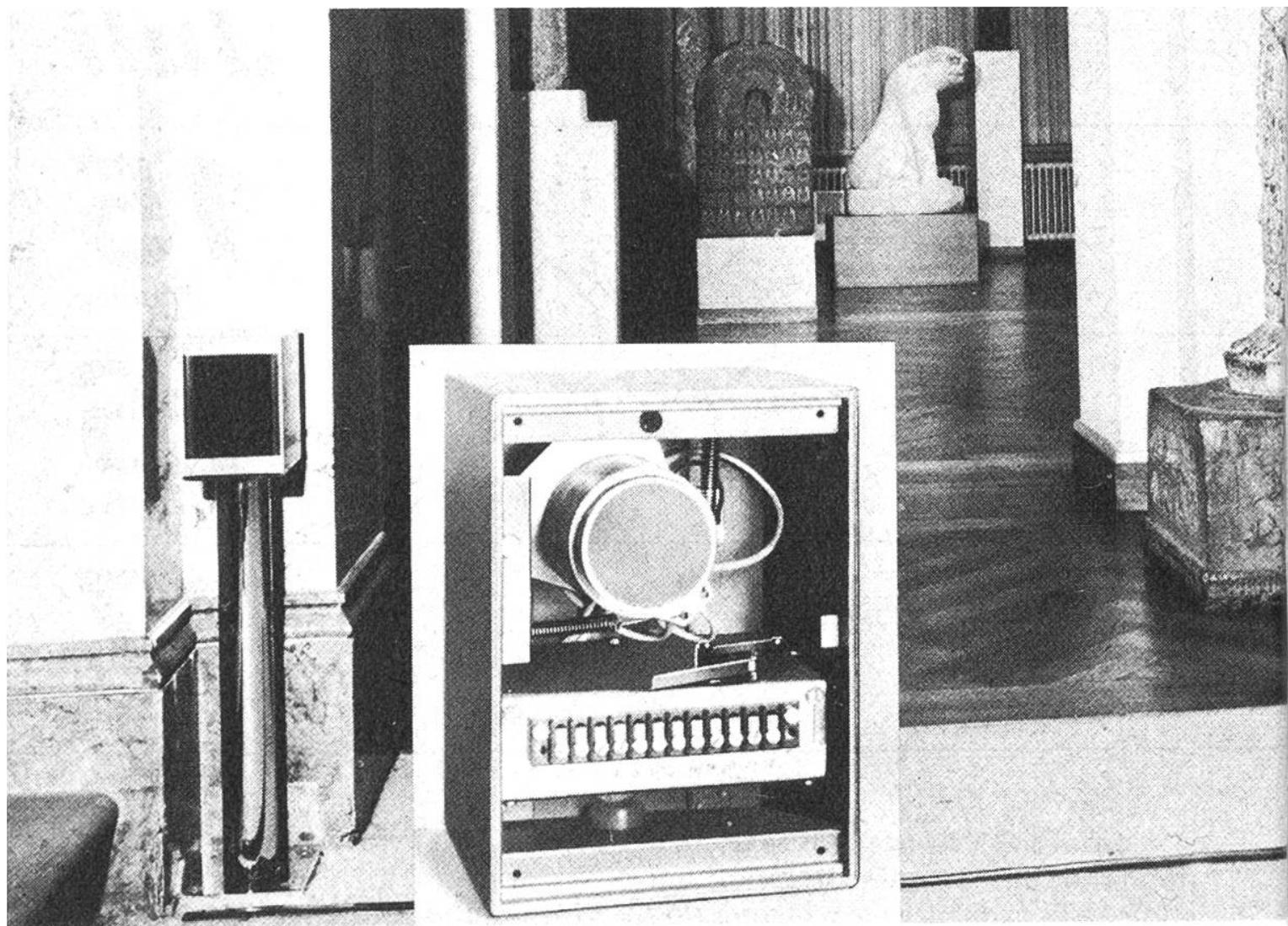
17
Mittwoch

18
Donnerstag

19
Freitag

20
Samstag

21
Sonntag



Lichtschranke ertappt Einbrecher

Bijouterieläden, Banken, Museen und andere Gebäude mit wertvollen Gegenständen müssen gegen Diebe geschützt werden. Dafür hat heute die Industrie zahlreiche Geräte und Einrichtungen entwickelt, von denen das Alarmglas das bekannteste sein dürfte. Neuerdings werden auch unsichtbare Strahlen mit sehr gutem Erfolg zum Schutz gegen Einbruch und Diebstahl angewandt. Das Gerät arbeitet wie eine Lichtschranke bei einem Garagetor, nur ist das verwendete «Licht» vollkommen unsichtbar.

Dieser Lichtstrahl wird so gerichtet, dass ihn ein allfälliger Einbrecher mit grösster Wahrscheinlichkeit kreuzen muss. Dabei spielen selbst Distanzen von 20 Metern keine Rolle. Wird der Strahl unterbrochen, so wird sofort Alarm ausgelöst.

Juli

22

Montag

23

Dienstag

24

Mittwoch

25

Donnerstag

26

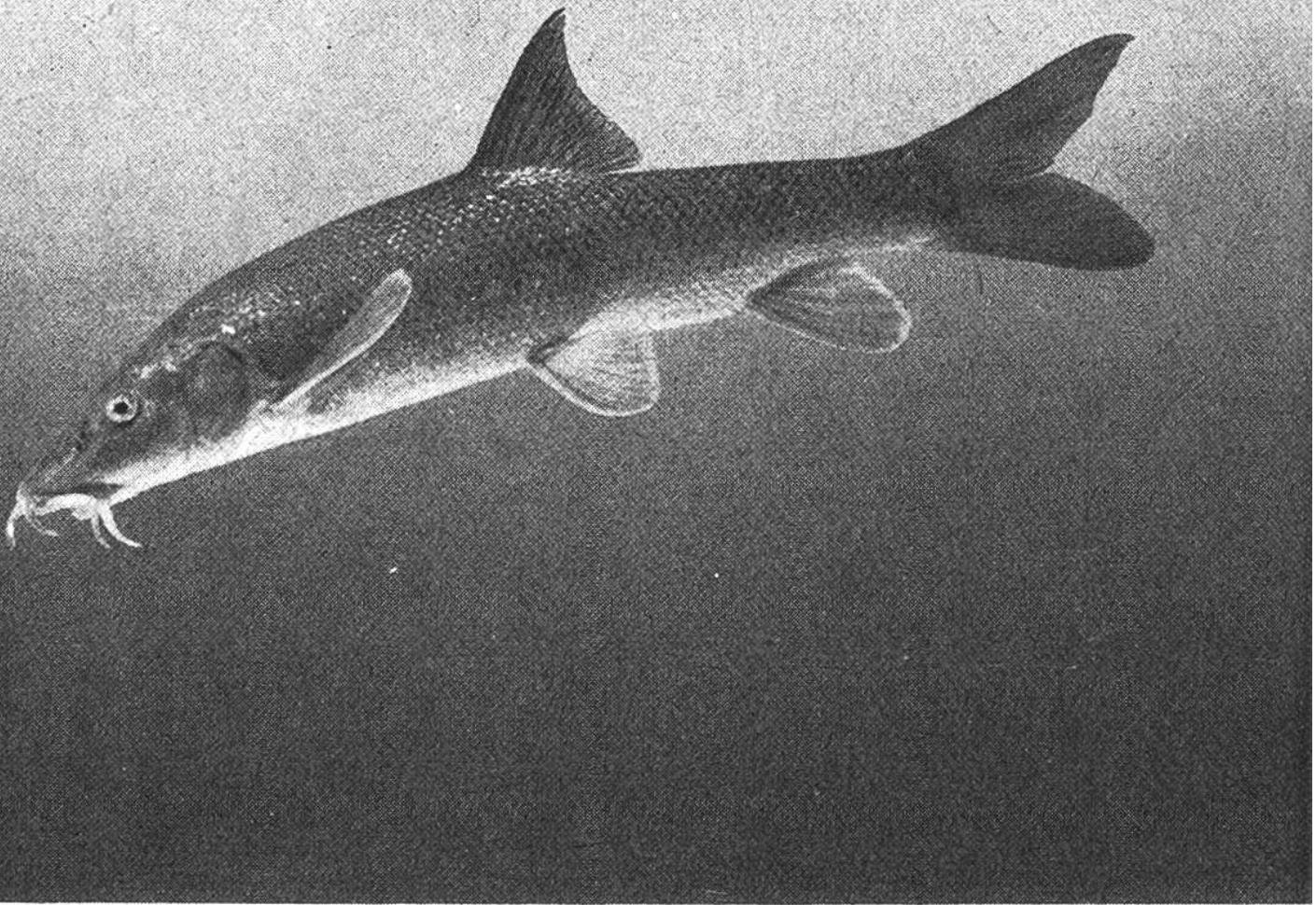
Freitag

27

Samstag

28

Sonntag



Die Barbe

Barbus barbus

Dieser kräftige Flussfisch wird bis über zehn Pfund schwer. Er bevorzugt strömendes Wasser mit kiesigem Grund. In den Forellen- und Äschengewässern gelten die Barben als Laich- und Bruträuber. Die Barbe wird durch ihren kräftigen Kopf, die dicken, wulstigen Lippen und das unterständige Maul mit den Barteln, die aufgewölbte Rückenlinie, die gerade Bauchlinie und die messingfarbige Tönung charakterisiert.

Im Frühling unternehmen die Barben Laichwanderungen flussaufwärts. Im Spätherbst ziehen sie sich in die ruhigeren und tiefen Unterstände zum Überwintern zurück.

Die Barben haben ein grätenreiches Fleisch, ein Nachteil, der aber durch Filettieren oder gutes Durchbacken leicht zu beheben ist.

Juli/August

29
Montag

30
Dienstag

31
Mittwoch

1

Donnerstag

2
Freitag

3
Samstag

4

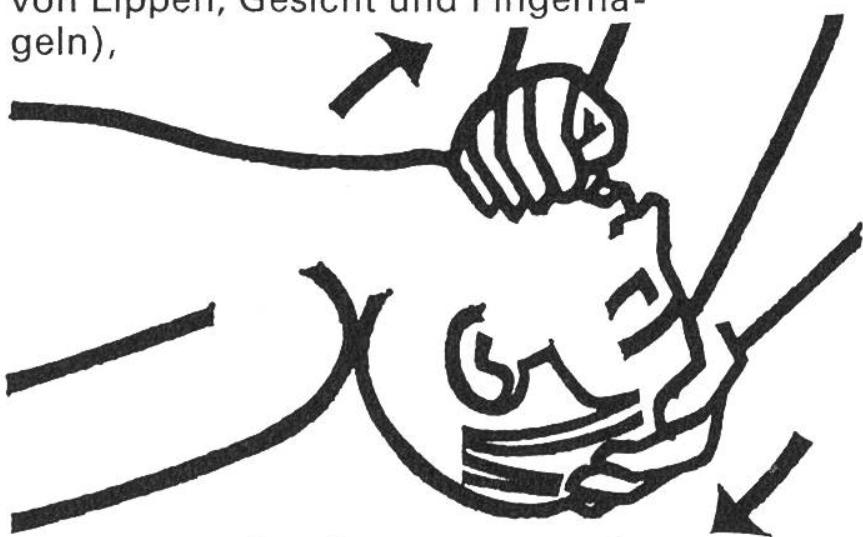
Sonntag

(Fortsetzung von Seite 56)

II. Störung der Atmung

1. Atmet der Verletzte ungenügend (Röcheln, unregelmässiges oder nur schwaches Heben und Senken des Brustkorbes, Blaufärbung von Lippen, Gesicht und Fingernägeln), **so bringe den Patienten in Seitenlage**, beuge den Kopf nach hinten, befreie Mund und Nase von Fremdkörpern, Blut, Erbrochenem usw. (Auswischen, Absaugen). Verschwinden nun die Zeichen der ungenügenden Atmung nicht rasch, so beatme wie im folgenden beschrieben.

2. Atmet der Verletzte nicht
(kein Luftstrom aus Nase oder Mund hörbar oder fühlbar, kein Heben und Senken des Brustkorbes, Verfärbungen von Lippen, Gesicht und Fingernägeln),



so muss sofort beatmet werden
(in Rückenlage, eventuell auch in Seitenlage):

Lege eine Hand auf den Scheitel, die andere unter das Kinn, schliesse den Mund des Verletzten und beuge den Kopf ohne Gewalt weit nach hinten. Weitere Ratschläge auf Seite 84.



August

5
Montag

6
Dienstag

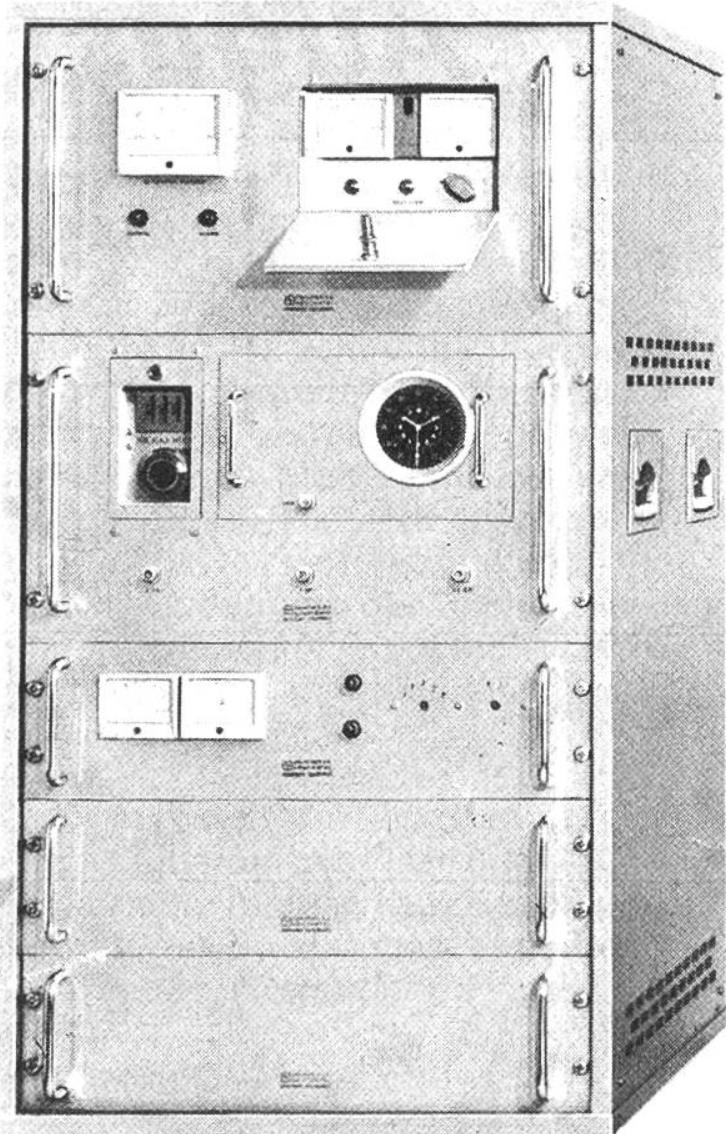
7
Mittwoch

8
Donnerstag

9
Freitag

10
Samstag

11
Sonntag



Die Atomuhr

Eine der Spitzenleistungen der Forschung der Uhrenindustrie ist die Entwicklung der sogenannten Atomuhr der letzten Jahre. Das Herzstück eines Zeitmessers besteht aus einem Resonanzorgan, das ein Pendel, eine Unruh/Spirale, eine Stimmgabel oder ein Quarzkristall sein kann, dessen Stabilität mehr oder weniger vollkommen ist. In der Atomuhr ist der Resonator – ein heikles und genaues Organ, von Fachleuten ent-

wickelt – ein Rohr mit Atomstrahl, dessen Frequenz durch die Atomeigenschaften bestimmt wird. Für gewisse Atome, diejenigen des Cäsiums beispielsweise, ist diese Frequenz praktisch gleich. Daraus ergibt sich die außerordentliche Genauigkeit dieses Instrumentes. Sie beträgt eine Millionstelsekunde pro Tag, was einer Gangabweichung von einer Sekunde innerhalb 3000 Jahren entspricht.

August

12
Montag

13
Dienstag

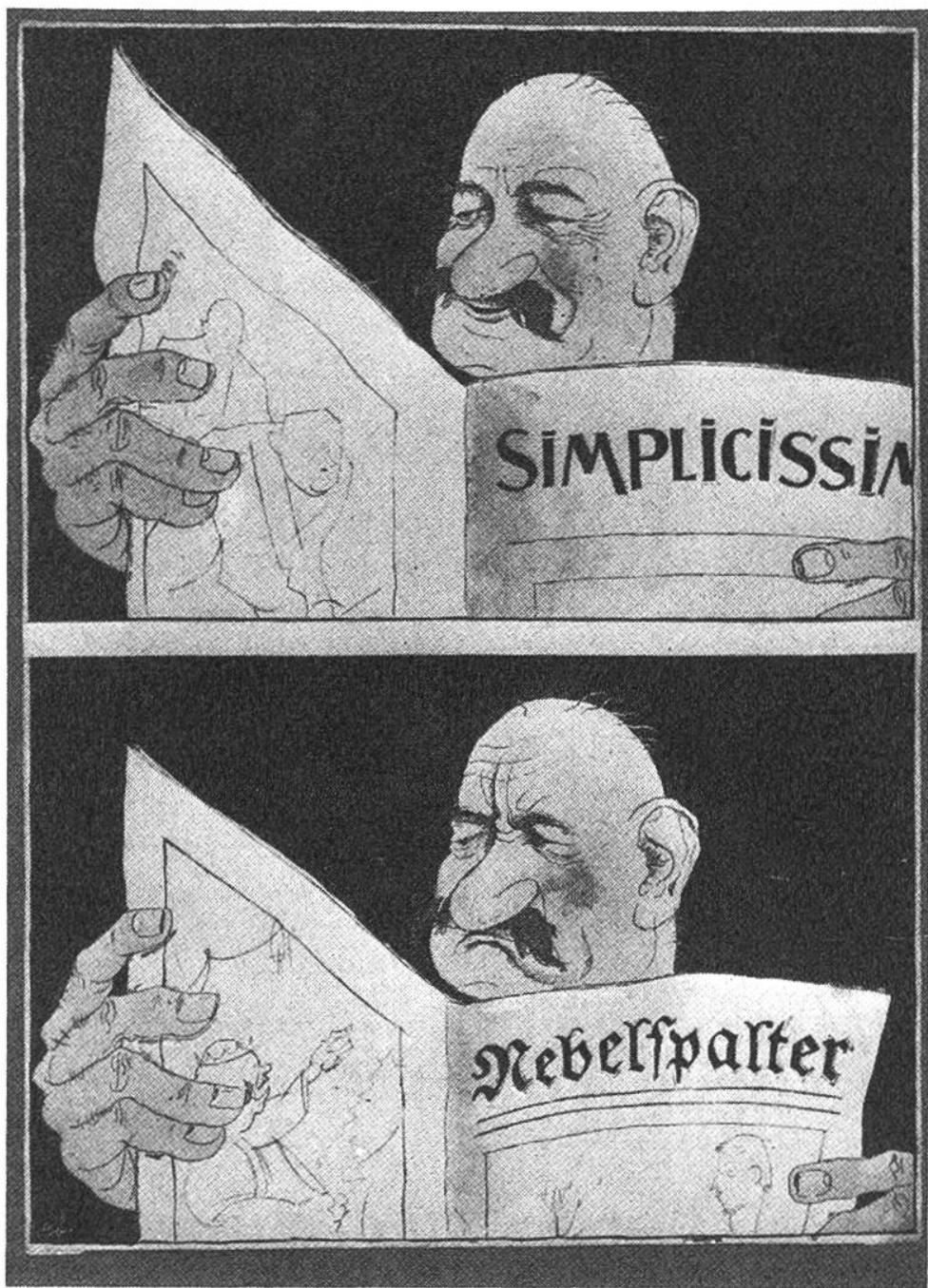
14
Mittwoch

15
Donnerstag

16
Freitag

17
Samstag

18
Sonntag



Carl Böckli

(Bö, 1889–1970)

Simplicissimus / Nebelspalter

Von 1896 bis 1944 war der in München herausgegebene «Simplicissimus» eine der meistgelesenen satirischen Zeitschriften. In der Schweiz behauptete der bereits 1874 gegründete «Nebelspalter» eine ähnlich viel-

beachtete Stellung, dies besonders in der Zeit der Bedrohung durch Hitlerdeutschland. Dass es einfacher ist, über die karikierende Darstellung im fremden Land zu lachen, als die Zustände im eigenen Land kritisiert zu sehen, zeigt diese Zeichnung von Carl Böckli, der jahrelang den Stil und die freiheitliche Gesinnung des «Nebelspalters» geprägt hat.

August

19
Montag

20
Dienstag

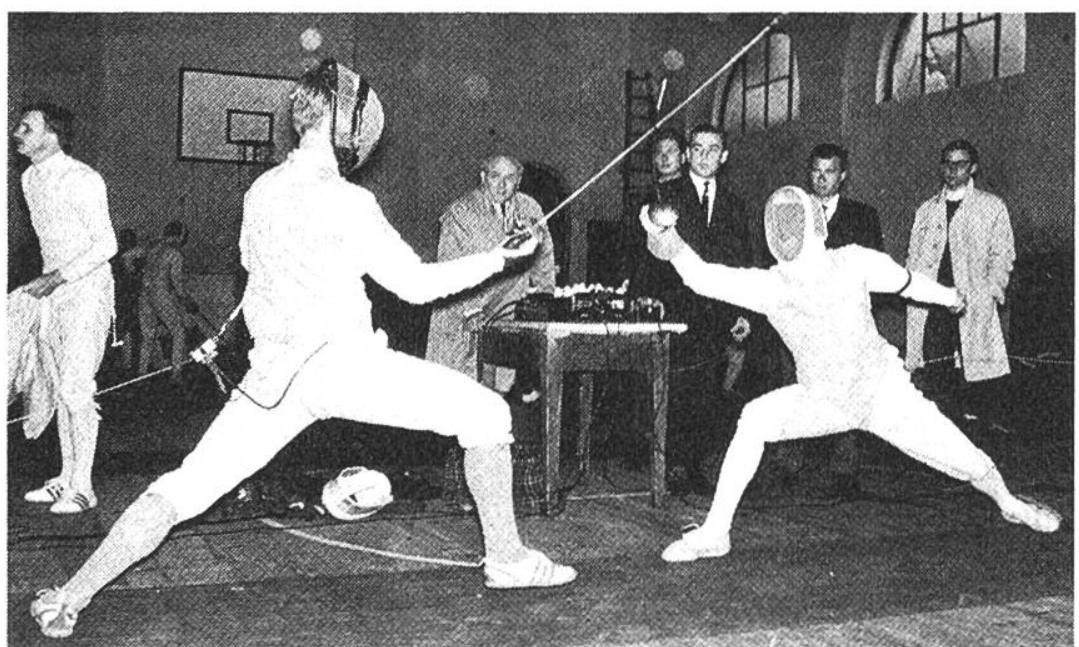
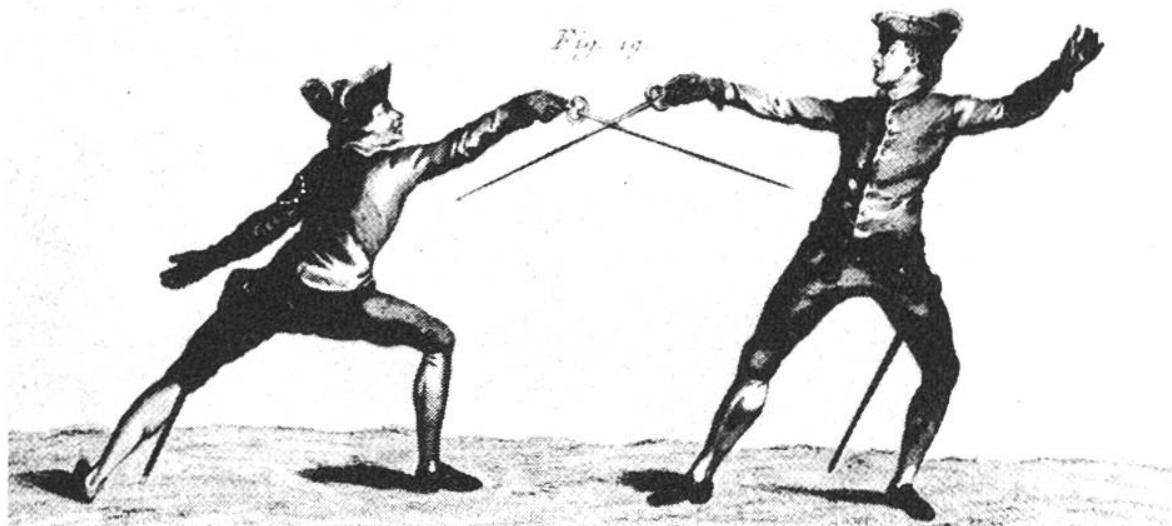
21
Mittwoch

22
Donnerstag

23
Freitag

24
Samstag

25
Sonntag



Sport gestern – Sport heute

Das älteste bildliche Zeugnis des Fechtens stammt aus oberägyptischen Gräbern, deren Alter man etwa auf 4000 Jahre schätzt. Zur ritterlichen Erziehung des Mittelalters gehörten neben Ringen, Lauf und Sprung auch die Übungen mit Schwertern, Stangen und Zweihändern. Im 15. Jahrhundert bildeten sich in Deutschland Schwertbruderschaften von Handwerkern, die das Fechten pflegten und als wandernde

Fechter von Ort zu Ort zogen. Verfeinerung erfuhr das Fechten dann vorab in Italien, Spanien und Ungarn, wo nach der Erfindung der Buchdruckerkunst viele Fechtlehrbücher gedruckt wurden. Längst entwickelte sich das Fechten zu einer gymnastischen Übung. Durch den geschickten Wechsel von Ruhestellung und Ausfällen ist das Fechten zu einem für den Körper gesunden Sport geworden.

August/September

26
Montag

27
Dienstag

28
Mittwoch

29
Donnerstag

30
Freitag

31
Samstag

1
Sonntag

Lösungen:

1 Die Panne

Aus dem 10-Liter-Kanister leert Herr Kuhn zuerst drei Liter Benzin in den 3-Liter Kanister und füllt diesen um in den 5-Liter-Kanister. Dann füllt er wieder den 3-Liter-Kanister und giesst den Inhalt wieder in den 5-Liter-Kanister, bis dieser voll ist. Somit bleibt im 3-Liter-Kanister der gewünschte Liter Benzin zurück.

2 Eingeladen

Der Löffel ist noch in der Tasse!

3 In der Drogerie

Fritz muss zweimal wägen (beim ersten Mal lässt er drei Säcklein beiseite).

4 Sechs Töchter

Sieben.

5 Drei Türen

Dr. Hasler und Dr. Keller sind Ärztinnen.

6 Zwei Rätsel

- a) Nase.
- b) Kohl.

7 300 km

Der erste Motorradfahrer braucht neun, der zweite acht Stunden.

8 Ajax, der junge Hund

Wenn David die Wahrheit gesagt hat – was wir hoffen! –, dann fühlt sich das Fell des Hundes wegen des Nebels feucht an.

9 Taxi!

Kein einziges, weil die restlichen zehn aufschliessen.

10 Der Verdacht

Der Fremde, ein berüchtigter Dieb, machte sich verdächtig, weil er behauptete, er habe sich in der Zimmertür geirrt. Aber an seiner **eigenen** Tür hätte er bestimmt nicht angeklopft!

11 Auf hoher See

Der Dampfer begegnet 13 oder sogar 15 Schiffen, falls zur Zeit des Ablegens in Le Havre ein Dampfer aus New York eintrifft und wenn bei der Ankunft in New York gerade ein Schiff nach Le Havre abfährt.

12 Drei Scherzfragen

- a) Auf einem Pferd ist schon mancher Esel geritten, aber auf einem Esel noch kein Pferd.
- b) Ein Elefant kann einen Floh haben ...
- c) Dass sie immer **kleiner** wird.

13 Mamma Motta

Man muss die beiden Wörter in grossen Buchstaben untereinander auf die Scheibe malen.

14 Etwas Physik

Hat die andere farblose Flüssigkeit eine kleinere Dichte als Wasser, so befindet sie sich im Gefäß über dem Wasser, im umgekehrten Fall steht das Wasser über ihr. Gibt man einige Tropfen Wasser in das Gefäß, so sinken im ersten Fall diese Wassertropfen durch die im oberen Gefäßteil befindliche Flüssigkeit hindurch. Im zweiten Fall verteilen sich die Wassertropfen sofort in dem oben befindlichen Wasser.

September

2

Montag

3

Dienstag

4

Mittwoch

5

Donnerstag

6

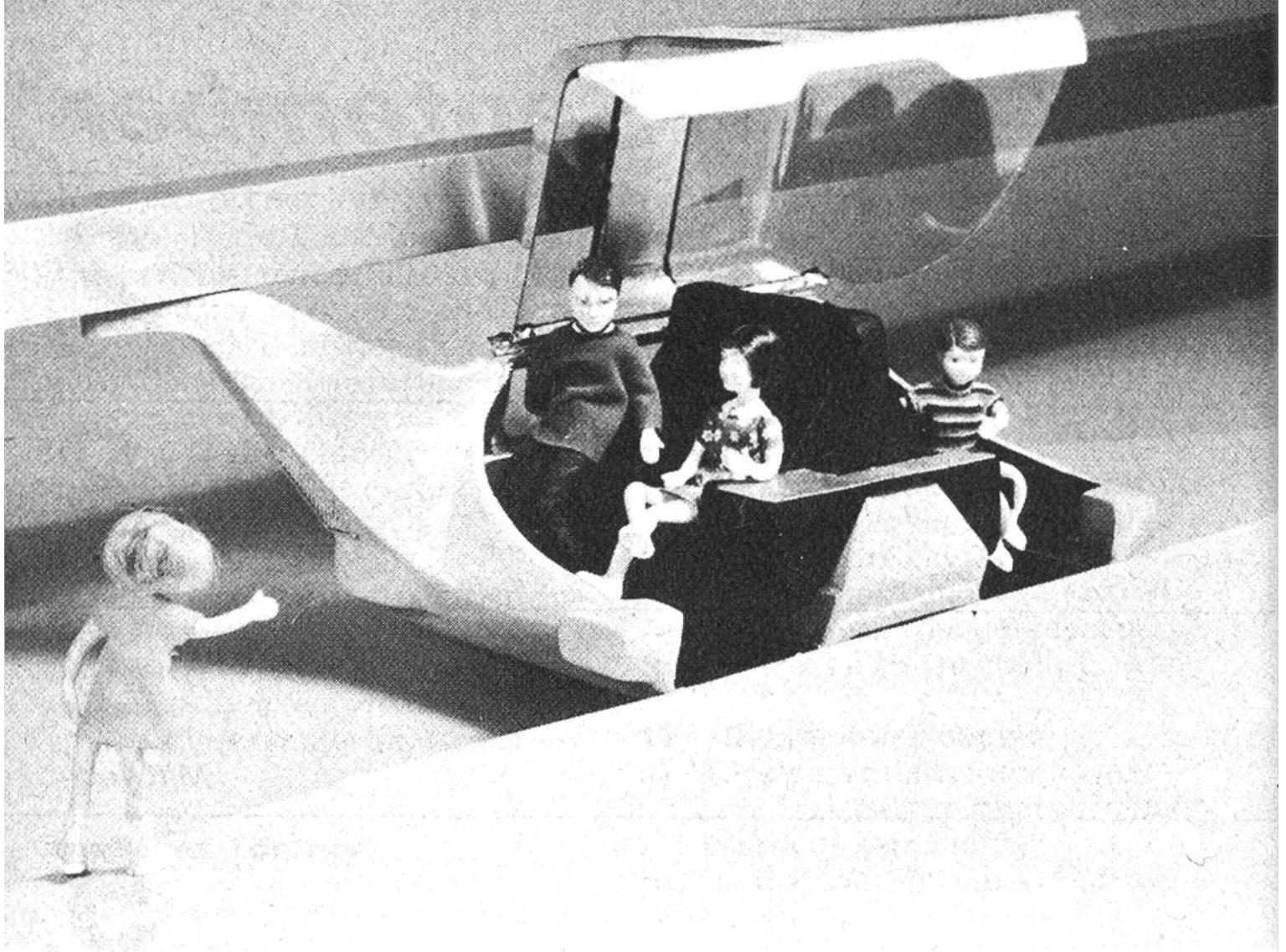
Freitag

7

Samstag

8

Sonntag



Die Taxibahn – ein neues Verkehrsmittel für Grossstädte

An jeder Haltestelle seinen Wagen samt Chauffeur zur Verfügung haben, der einen völlig mühelos und rasch zum gewünschten Ziel bringt – dies ist der Leitgedanke der von einer Schweizer Firma projektierten Taxibahn. Eine Fahrt mit diesem Kabinenfahrzeug wird sich wie folgt abspielen: Der Benutzer begibt sich zur nächsten Haltestelle, wo er die gewünschte Station durch Tastendruck wählt. Er bezahlt durch Geldeinwurf oder steckt sein Magnetkartenabonnement in einen Schlitz. Damit wird

auf dem bezeichneten «Taxistandplatz» ein Fahrzeug für ihn bereitgestellt und programmiert. Er setzt sich hinein und meldet seine Startbereitschaft durch Tastendruck. Nun wird die Kabine geschlossen, auf dem schnellsten Weg an einer Leitschiene zum Ziel gefahren und dort wieder geöffnet.

September

9

Montag

10

Dienstag

11

Mittwoch

12

Donnerstag

13

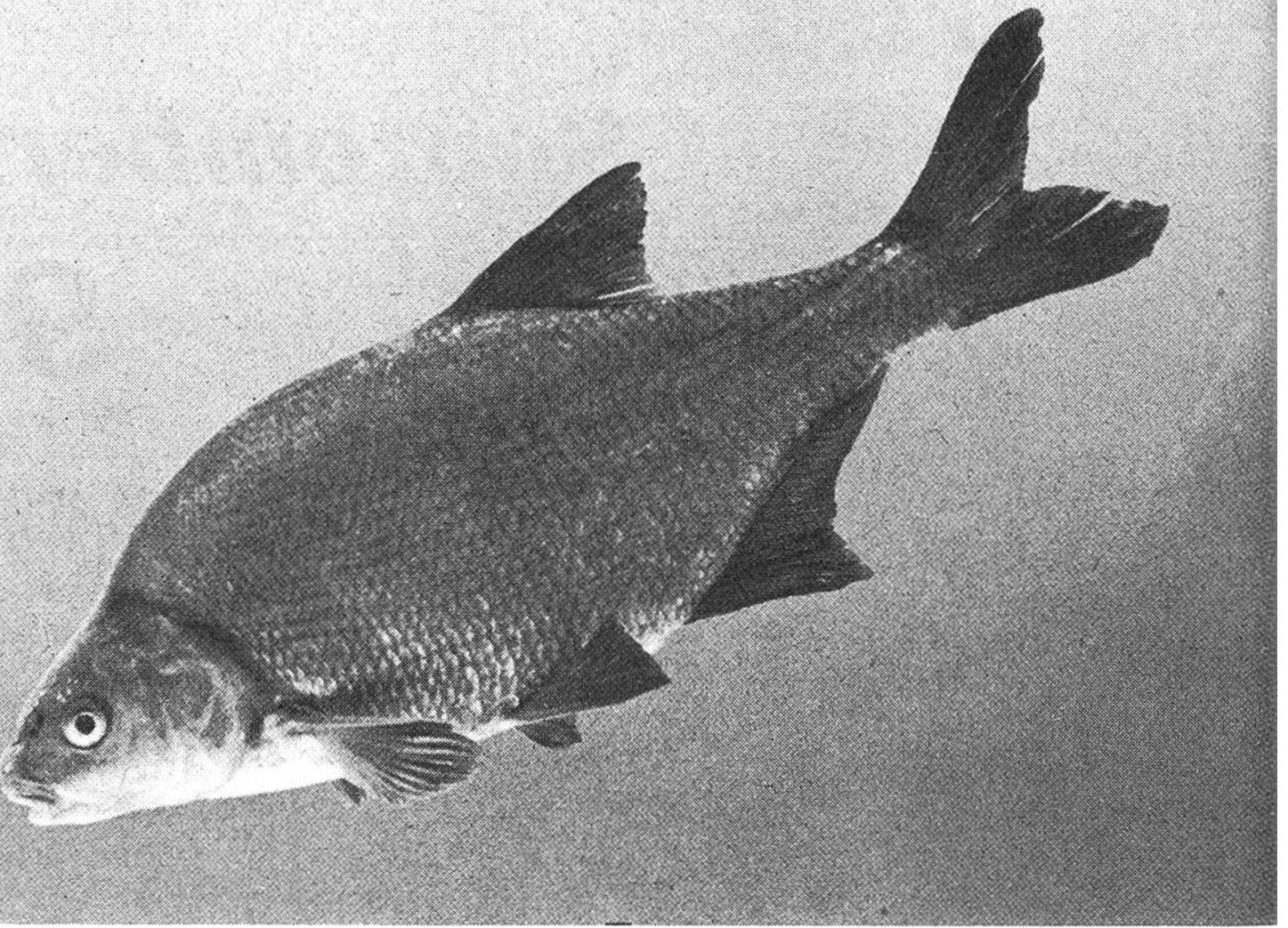
Freitag

14

Samstag

15

Sonntag



Der Brachsen

Aramis brama

Dieser hochrückige, seitlich zusammengedrückte Fisch mit dem Handharfenmaul kann bis zu zehn Pfund schwer werden. Wenn im Mai und Juni die Brachsen laichen, stellen sie in den Schilfwiesen ein grosses Geplansche an. Die Hauptfangzeiten der Brachsen sind die Sommer- und Herbstmonate. Die Brachsen gehen an die verschiedensten Naturköder, wie Würmer, Maden und Teig. Um mit Erfolg auf den Brachsen zu angeln, muss man seine Standorte kennen. Die Brachsen sind in den Seen und langsam fliessenden Gewässern mit sandigem bis schlammigem Grund heimisch.

Brachsen werden geschuppt, enthäutet, filetiert oder tranchiert, in einem Bier- oder Weisswein-«Teigli» als goldgelbe, knusprige Fritüre zubereitet.

September

16
Montag

17
Dienstag

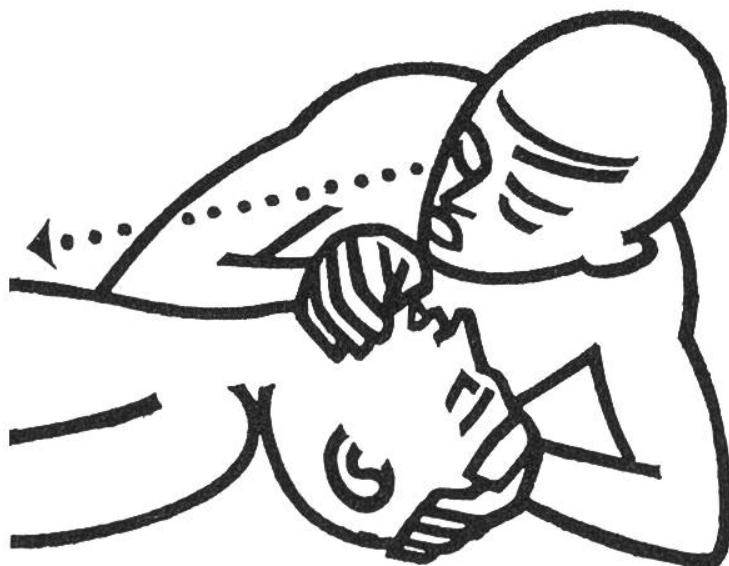
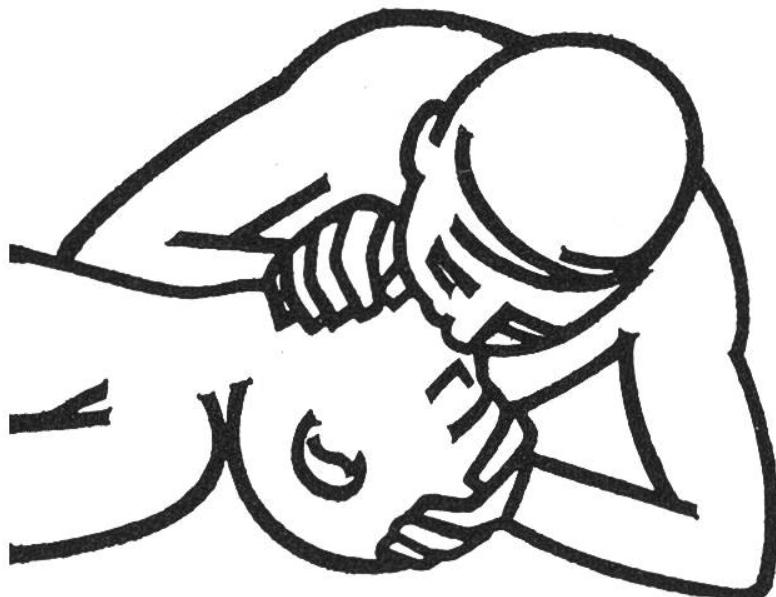
18
Mittwoch

19
Donnerstag

20
Freitag

21
Samstag

22
Sonntag



Blase mit weit geöffnetem Mund in die Nase. Es kann auch ein Taschentuch oder dergleichen dazwischengelegt werden. Ist die Nase verstopft, so blase in den leicht geöffneten Mund.

Hole tief Atem und beobachte dabei die Ausatmung des Verletzten: Senken des Brustkorbes, Atemgeräusch. Wiederhole, bis er wieder selber atmet.

III. Störungen des Kreislaufes

Blutungen aus Mund, Nase und Ohren sind Zeichen einer ernsten inneren Verletzung: Den Verletzten nicht unbewacht lassen. **Seitenlage!**

Bei stossweisem Hervorquellen oder -spritzen des Blutes oder sonst starker Blutung: Hochlagern des verletzten Gliedes, Druckverband, evtl. Fingerdruck auf die blutende Stelle.

Bei Schock (blasse Gesichtsfarbe, nicht oder kaum fühlbarer Puls, Benommenheit): Flachlagerung, Kopf etwas tiefer lagern als Oberkörper und Beine.

Bewilligter Nachdruck aus dem Merkblatt «Erste Hilfe bei Verkehrsunfällen», herausgegeben vom Inter- verband für Rettungswesen, Aarau.

September

23
Montag

24
Dienstag

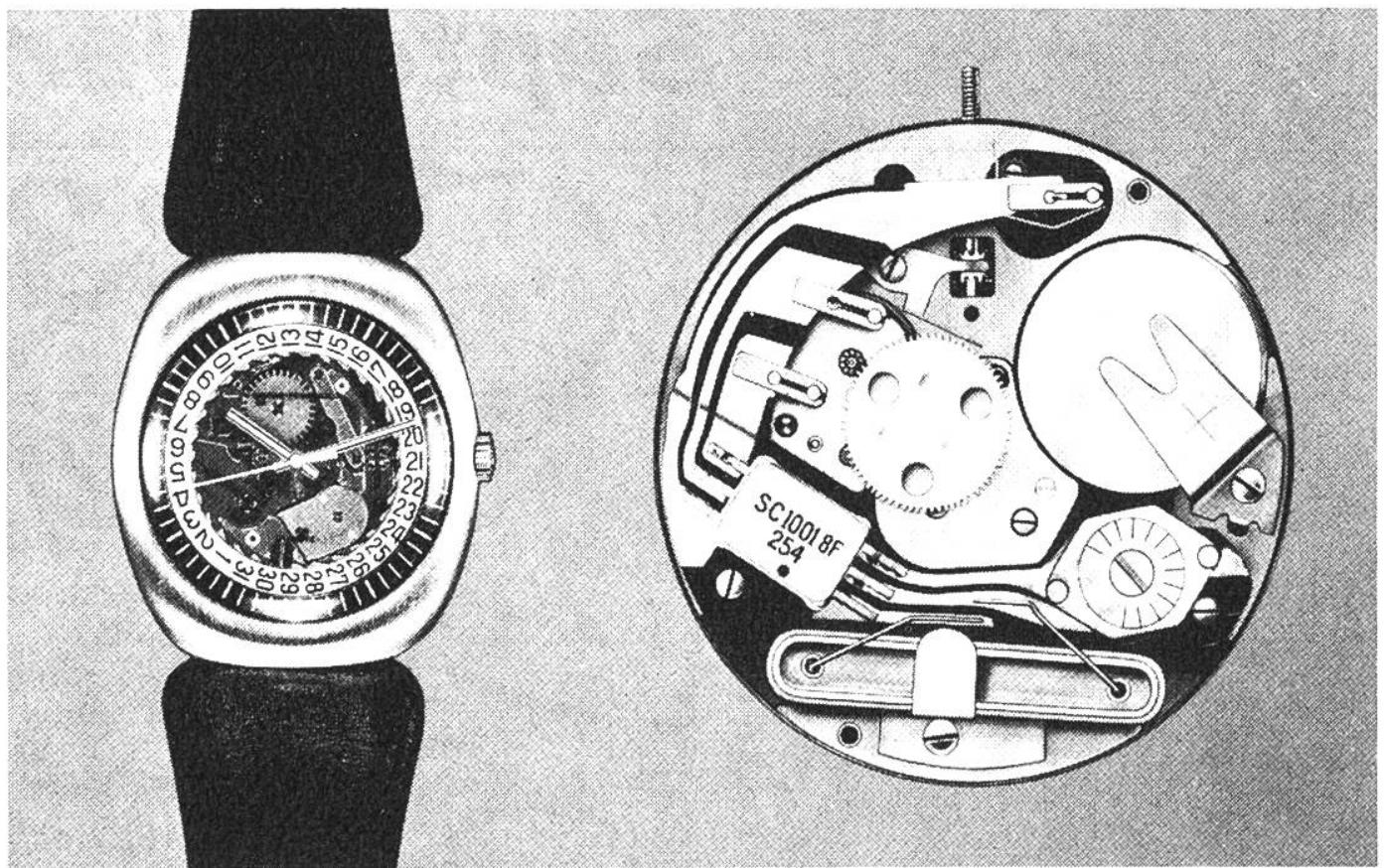
25
Mittwoch

26
Donnerstag

27
Freitag

28
Samstag

29
Sonntag



Die Quarzuhr

Die auf dem Gebiete der Elektronik und Miniaturisierung der Grundelemente im Laufe der letzten Jahre erzielten Erfolge haben, gepaart mit der Suche nach stets vollkommenerer Genauigkeit, zur Entwicklung der Quarzuhr geführt. Luftdicht und elastisch aufgehängt, um gegen Stöße gesichert zu sein, wird der Quarz durch eine Kleinstbatterie und entsprechende Schaltung in Schwingung versetzt. Diese Schwingung von einigen tausend Hertz pro Sekunde wird durch eine Frequenzteilerschaltung vermindert und einem Mikromotor zugeführt, der die Zeiger und den Kalender in Bewegung setzt. Die Ganggenauigkeit dieser neuen Zeitmesser ist ausserordentlich, da sie unter normalen Verhältnissen beim Tragen unter einer Minute pro Jahr liegt.

September/Oktober

30
Montag

1

Dienstag

2

Mittwoch

3

Donnerstag

4

Freitag

5

Samstag

6

Sonntag



Hans Fischer

(fis, 1909–1958)

Der Pianist

Der vielseitige Schweizer Künstler fis hat als Illustrator einen liebenswürdig dekorativen Zeichenstil entwickelt. In poetischer Umformung verwandelt er seine Motive ins Skurrile und Phantastische. Ein seinem Spiel hingebener Pianist wird mit seinen

geschwungenen Bewegungen einem Gebilde angenähert, das an einen Tintenfisch erinnert. Im Gegensatz zu seinem Zeitgenossen Bö entzündet sich Hans Fischers Phantasie nicht am Inhaltlichen – etwa der politischen oder sozialkritischen Aussage eines Motivs –, sondern an dessen formalen Möglichkeiten einer ironisch-witzigen Umdeutung.

Oktober

7

Montag

8

Dienstag

9

Mittwoch

10

Donnerstag

11

Freitag

12

Samstag

13

Sonntag



Sport gestern – Sport heute

Im nächsten Jahre kann das beliebteste und rasanteste Winterspiel Eishockey seinen hundertsten Geburtstag feiern. Erstmals wurde es am 3. März 1875 im kanadischen Montreal mit einer Scheibe, dem Puck, gespielt. Vorher hatte man Kugeln und Bälle mit Hockeystöcken übers Eis getrieben. Das Spiel nannte sich Bandy. Es wird heute noch in Skandinavien und Russland viel gespielt.

Aber das Rennen gewann auf dem ganzen Erdenrund «Eishockey». Schon in den achtziger Jahren kam es nach Europa, hauptsächlich nach Holland und in die Tschechoslowakei. Die ersten Klubs entstanden bei uns im Welschland. Heute umfasst eine Mannschaft 17 Spieler, doch dürfen jeweils nur 6 Spieler auf der Eisfläche sein. Populärste Trophäe ist der Stanley-Cup.

Oktober

14

Montag

15

Dienstag

16

Mittwoch

17

Donnerstag

18

Freitag

19

Samstag

20

Sonntag

Lösungen:

15 Parkieren verboten!

Die Strasse unter dem Wagen ist trocken, folglich musste das Fahrzeug schon vor Beginn des Regens abgestellt worden sein.

16 Streichhölzchen



17 Vier Scherzfragen

- a) Der Dieb. Er weiss immer, was den Leuten fehlt.
- b) Weil es mehr weisse gibt.
- c) Man kann beide stopfen.
- d) Er trinkt aus der Flasche.

18 Wie schwer ist Tante Lisa?

72 kg.

19 Wir graben

Acht Stunden.

20 Der Weg in die Freiheit

Der Gefangene stellt die Frage: «Was würde der **andere** antworten, wenn ich ihn frage, ob seine Tür zur Freiheit führt?»

Weitere Denkaufgaben findet ihr in folgenden Büchern, denen wir einige Aufgaben entnommen haben:

- «Das grosse Haus- und Familienbuch der Spiele», von Robert E. Lembke (Fischer-Bücherei)
- «Zaubertricks und magische Spielereien», von Ditmar-Eckehard Mickeleit (Humboldt-Taschenbuchverlag)
- «Gut gedacht ist halb gelöst», von Klaus Freyer, Rainer Gaebler und Werner Möckel (Aulis-Verlag)
- «99 Mogeleien», von Zweistein (Chr. Wegner-Verlag)
- «Nachgedacht – mitgemacht» von Herwig Damm (Kemper-Verlag)

Oktobe

21
Montag

22
Dienstag

23
Mittwoch

24
Donnerstag

25
Freitag

26
Samstag

27
Sonntag



Elektrisch beheizte Verkehrswwege

Könnte mit einer allgemeinen Beheizung der Strassen im Winter die Verkehrssicherheit nicht wesentlich erhöht werden? Damit würden das gefährliche Glatteis und der glitschige Schnee auf den Verkehrswegen für immer verschwinden. Leider bleibt eine allgemeine Beheizung von Strassen und Brücken in der Schweiz vorläufig noch ein Wunschtraum, denn es braucht dafür viel zuviel Strom. Trotzdem beginnt sich an einigen besonders gefährdeten Strassenstücken wie Tunnelausgängen

und Viadukten die elektrische Strassenheizung durchzusetzen. Als Paradebeispiel gilt Leukerbad, wo die Haupteinkaufsstrasse mit einer elektrischen Belagsheizung durch Wärmeleitung ausgerüstet wurde, womit die Strasse schnee- und eisfrei gehalten und von den zahlreichen Fussgängern ohne Gefahr jederzeit begangen werden kann.

Okttober/November

28
Montag

29
Dienstag

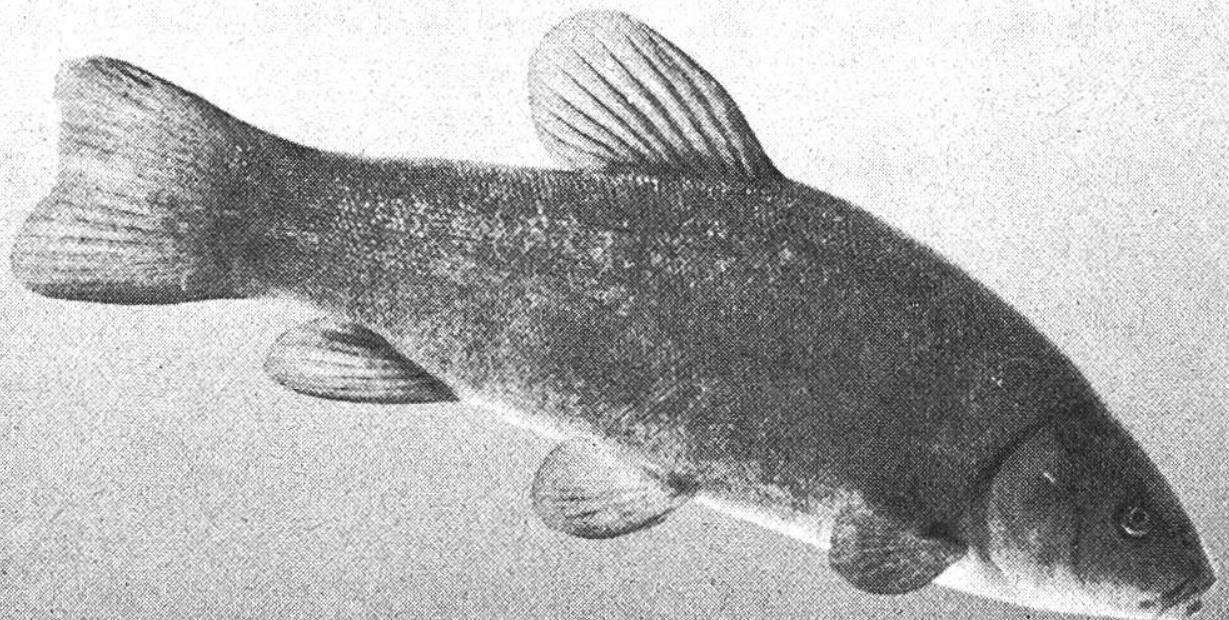
30
Mittwoch

31
Donnerstag

1
Freitag

2
Samstag

3
Sonntag



Die Schleie

Tinca tinca

Die karpfenartigen Fische, zu denen die Schleie zählt, sind hauptsächlich in den stehenden und langsam fließenden Gewässern heimisch. Die Schleie ist von gedrungener Form mit runden Flossen und dicker Haut, in der kleine Schuppen stecken. Die Grundfarbe der Schleie ist dunkeloliv. Es gibt auch Goldschleien. Die Schleie ist lichtscheu und hält sich am Grund verkrauteter Gewässer auf. Die Schleien werden mit Reusen und mit der Angel gefangen. Die frühen Morgenstunden und die Zeit nach Sonnenuntergang sind meist fängiger als die übrige Tageszeit. Die Schleien schmecken «au bleu» und «à la meunière» ausgezeichnet. Wenn sie aus mööseligem Wasser stammen, sollten sie vorher acht bis zehn Tage lebend in frischem Wasser gehältert werden.

November

4

Montag

5

Dienstag

6

Mittwoch

7

Donnerstag

8

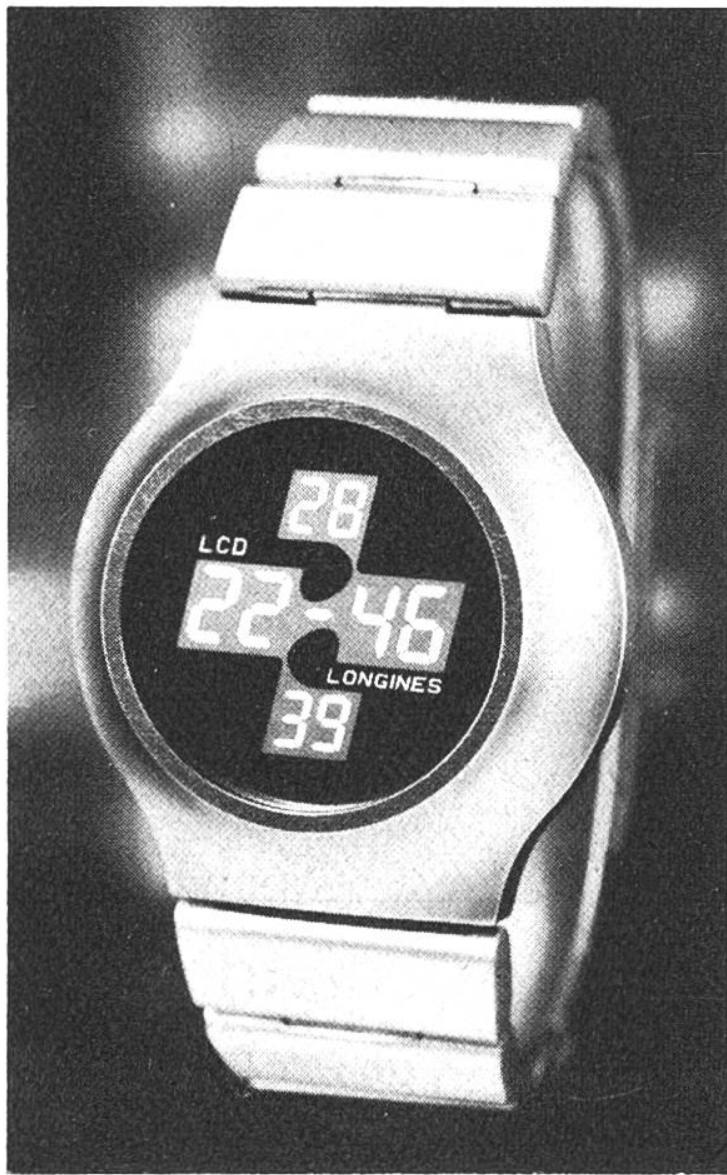
Freitag

9

Samstag

10

Sonntag



Die Digitalanzeige

Nach und nach ist die Armbanduhr vollelektronisch geworden. Die hergebrachte Zeitangabe der Stunde, Minuten und Sekunden, ja selbst das Datum, ist durch ein System von aufleuchtenden Ziffern ersetzt worden. Diese erscheinen auf dem «Zifferblatt», was dank der Verwendung flüssiger Kristalle möglich wurde. Deren teilweise geometrische Anordnung gibt ihnen die Eigenschaft,

im Normalzustand absolut durchsichtig zu sein und bei ihrer Aussetzung unter ein elektrisches Feld undurchsichtig zu werden. In diesem Zustand spiegeln sie das auf sie auftreffende Licht. Indem man verschiedene Segmente, die flüssige Kristalle enthalten, aneinanderreihet und die Zahl der dem elektrischen Feld ausgesetzten wechselt, kann man die ganze Zifferskala bilden.

November

11
Montag

12
Dienstag

13
Mittwoch

14
Donnerstag

15
Freitag

16
Samstag

17
Sonntag



Ronald Searle

Ronald Searle

(geboren 1920)

*Girl of St. Trinian (Mädchen von
St. Trinian)*

100

Der Engländer Ronald Searle wurde durch seine illustrierten Bücher, die das turbulente Leben in einer englischen Mädchenschule (St. Trinian) schildern, international berühmt. Die boshafte, zuweilen brutalen Scherze, die die unbändigen Mädchen in einer steifen und traditionsbewussten Umgebung vollführen, nehmen das alte, die englische Karikatur beherrschende Thema der mehr oder weniger gelungenen Einordnung des Einzelnen in eine von Regeln durch und durch geformten Gesellschaft auf.

November

18
Montag

19
Dienstag

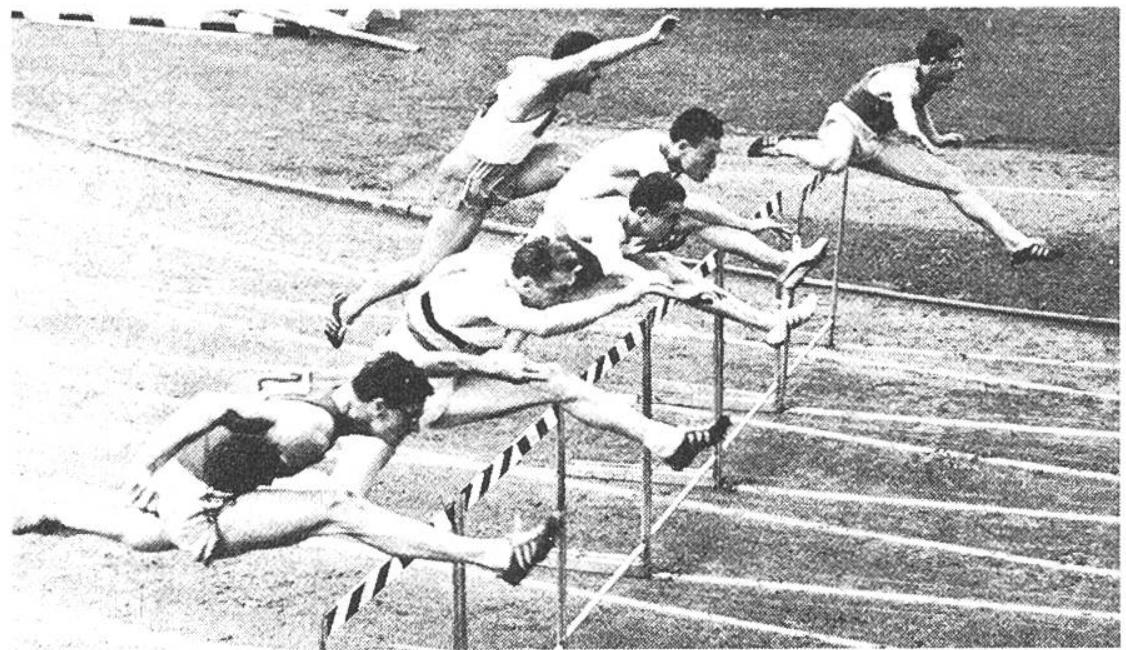
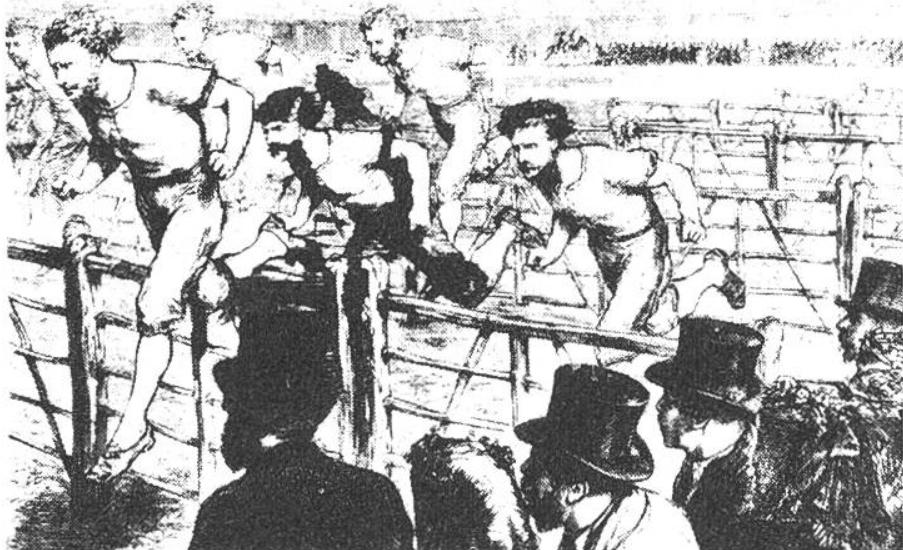
20
Mittwoch

21
Donnerstag

22
Freitag

23
Samstag

24
Sonntag



Sport gestern – Sport heute

Der Hürdenlauf, also der Hindernislauf, ist in seiner heutigen Form aus England zu uns gekommen. Er dürfte von Pferderennen angeregt worden sein. Aber schon die Minnesänger kannten, wie später Hans Sachs, Fischart und andere Schriftsteller, den Barrlauf. Nach diesen Schilderungen war die Barre nicht allein der Zielbalken, sondern es handelte sich um einen Hindernislauf über aufge-

stellte Balken. Hürdenlauf, vom mittelhochdeutschen Hurt (= Flechtwerk) abgeleitet, wurde um die Mitte des 19. Jahrhunderts erstmals in England praktiziert. Die Hürden bestanden aus Flechtwerk und Laubranken. In der Leichtathletik von heute wird der Hürdenlauf über 110 m, 200 m und 400 m für Männer ausgetragen und für Frauen über 100 und 200 m.

November/Dezember

25
Montag

26
Dienstag

27
Mittwoch

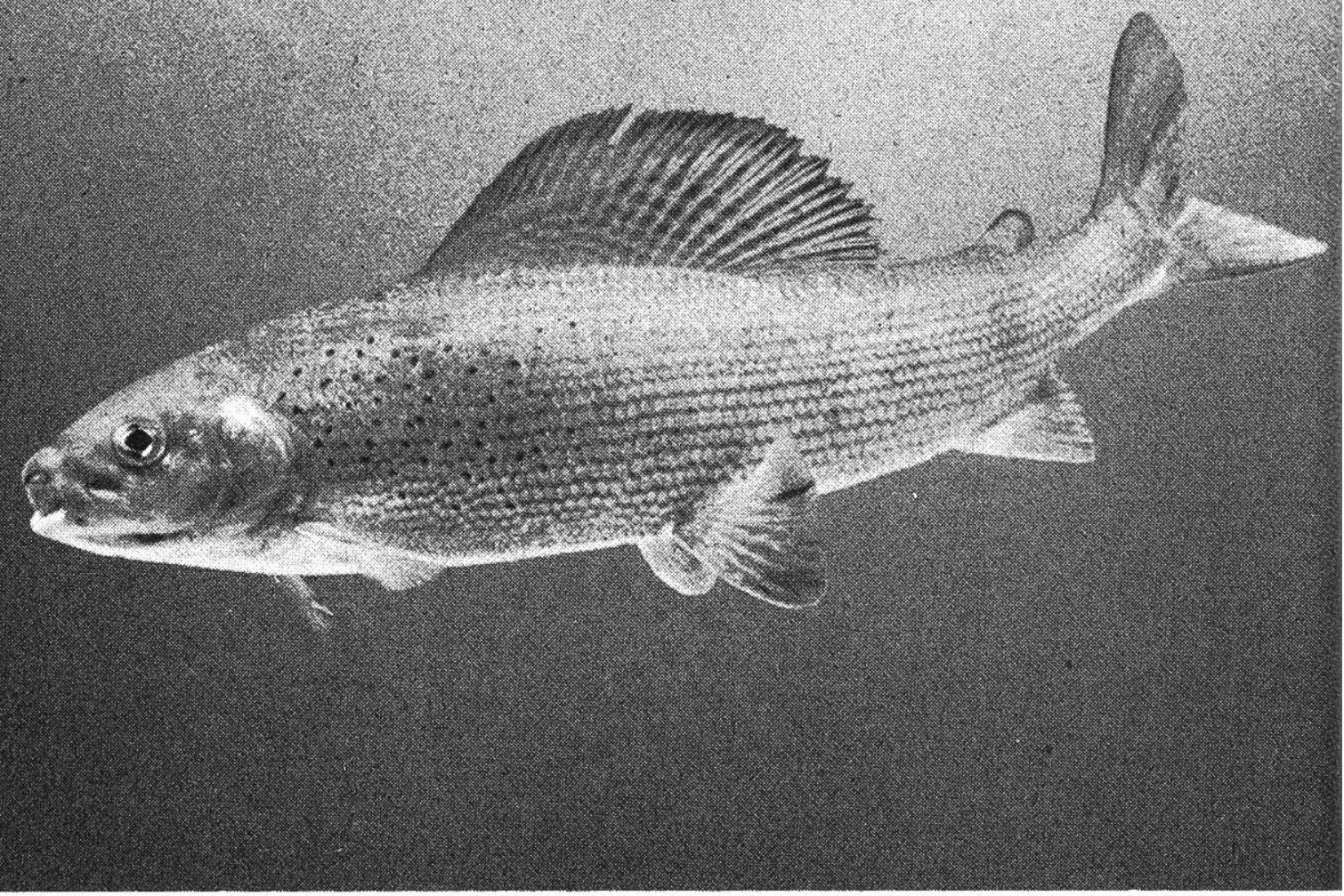
28
Donnerstag

29
Freitag

30
Samstag

1

Sonntag



Die Äsche

Thymallus thymallus

Die gesellig lebende Äsche ist ein Fisch des fliessenden Wassers mit kiesigem Grund. Sie ist an ihrer eleganten Gestalt mit der blau, rot und schwarz gebänderten grossen Rückenflosse und an ihrem Duft nach Thymian zu erkennen. Die Äschen nähren sich von Flohkrebschen, Insektenlarven, Würmchen und Fluginsekten.

Die bis zu drei Pfund schwere Äsche wird mit natürlichen und künstlichen Ködern an der Zapfenrute und mit künstlichen Fliegen und Nymphen an der Fliegenrute erbeutet. Die Hauptfangzeiten der Äschen sind Herbst und Vorwinter. Äschen «au bleu» mit zerlassener Butter, leicht angebacken und mit Zwiebeln in Weisswein gedämpft, oder nur grilliert, sind wahre Delikatessen.

Dezember

2

Montag

3

Dienstag

4

Mittwoch

5

Donnerstag

6

Freitag

7

Samstag

8

Sonntag

Elektronische Stoppuhren



Die Stoppuhr ist eine Uhr, in welcher ein Mechanismus es erlaubt, einen Zentralzeiger in Bewegung zu setzen, der die Sekunden und Fünftelsekunden anzeigt, der beliebig gestoppt werden kann, sobald das zu messende Ereignis abgelaufen ist, und von dieser Übergangsstellung aus wieder in Gang gesetzt oder auf den Ausgangspunkt zurückgeführt werden kann. Die Stoppuhr ist in der Tat einer Unzahl von Menschen notwendig, welche mit höchster Genauigkeit die effektive Dauer eines Vorganges bestimmen müssen, ob es sich dabei um Wissenschaftler, Techniker, Industrielle oder Sportler handelt. Seit einigen Jahren mit einem Selbstaufzugswerk ausgerüstet, hat sich die Stoppuhr dem Fortschritt angepasst. Ihre erste elektronische Ausgabe wurde 1972 auf den Markt gebracht.

Dezember

9

Montag

10

Dienstag

11

Mittwoch

12

Donnerstag

13

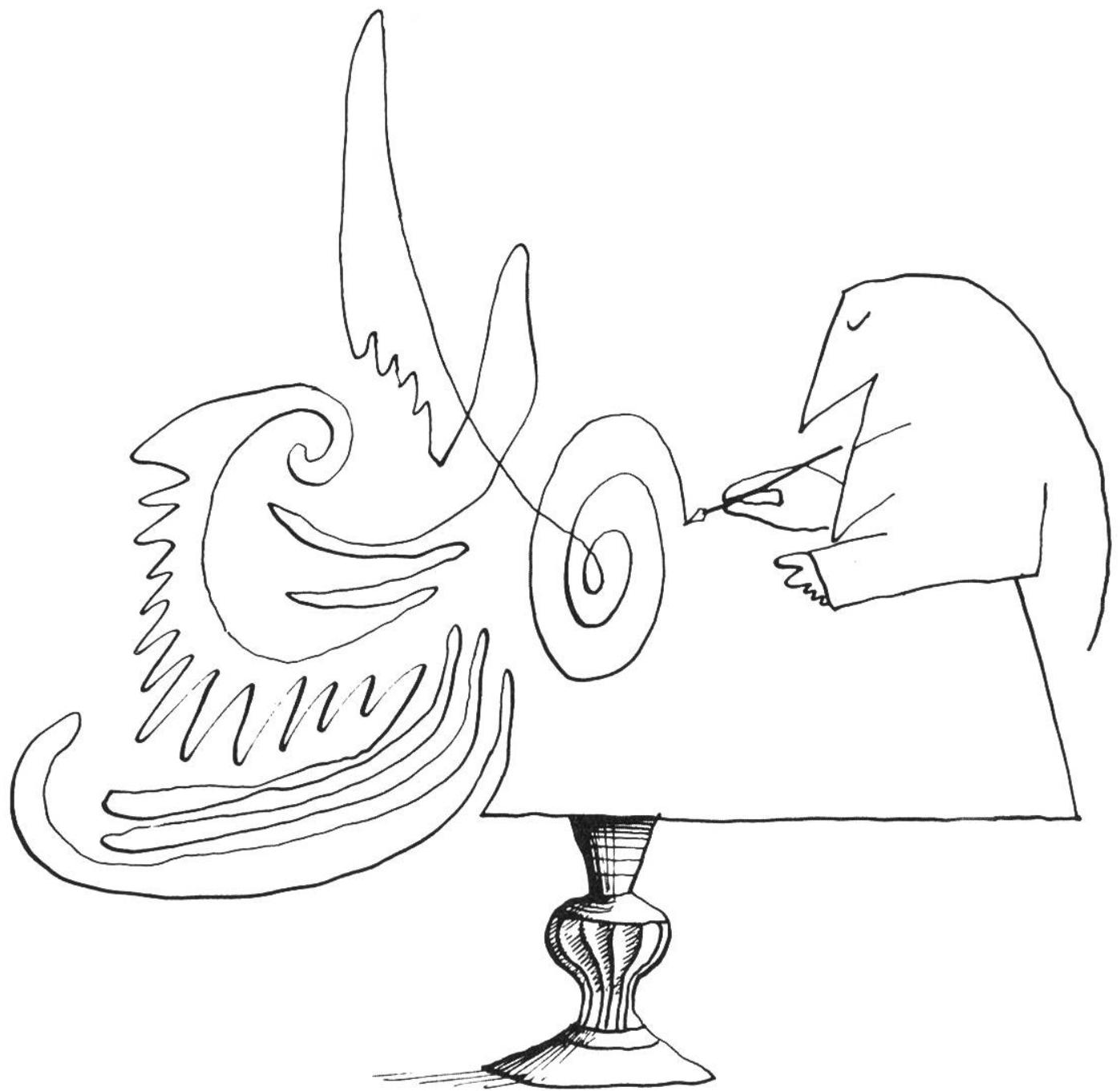
Freitag

14

Samstag

15

Sonntag



Saul Steinberg

(geboren 1914)

Der in Rumänien geborene Steinberg, seit 1942 in den Vereinigten Staaten von Amerika lebend, ist der wohl bekannteste Cartoonist dieses Landes. «Cartoon» ist die in den angelsächsischen Ländern gebräuchliche Bezeichnung für Karikatur oder

Witzzeichnung. Steinberg liebt es, den Betrachter an der Nase herumzuführen. Selbstverständlich weiß jeder Mann, dass er die hier abgebildete Zeichnung geschaffen hat – er stellt jedoch das am Tisch sitzende Mädchen zeichnend dar, wie wenn es das in einem Strich gezogene Ornament und sich selbst erschaffen würde.

Dezember

16
Montag

17
Dienstag

18
Mittwoch

19
Donnerstag

20
Freitag

21
Samstag

22
Sonntag

Notizen:

Dezember

23

Montag

24

Dienstag

25

Mittwoch

26

Donnerstag

27

Freitag

28

Samstag

29

Sonntag

30

Montag

31

Dienstag

Festtage 1974

Katholische

1. Jan.	Neujahr	13. Juni	Fronleichnam
6. Jan.	Drei Könige	15. August	Mariä Himmelfahrt
19. März	Josefstag	15. Sept.	Eidg. Betttag
14. April	Ostern	1. Nov.	Allerheiligen
15. April	Ostermontag	8. Dez.	Mariä Empfängnis
23. Mai	Auffahrt	25. Dez.	Weihnachten
2. Juni	Pfingsten	26. Dez.	Stephanstag
3. Juni	Pfingstmontag		

Protestantische

1. Jan.	Neujahr	2. Juni	Pfingsten
12. April	Karfreitag	15. Sept.	Eidg. Betttag
14. April	Ostern	3. Nov.	Reformationsfest
23. Mai	Auffahrt	25. Dez.	Weihnachten

Israelitische

8. März	Purim	26. Sept.	Jom Kippur
7.–14. April	Pessach	1./2. Okt.	Sukkot
27./28. Mai	Schawuot	8. Oktober	Schemini Azeret
17./18. Sept.	Rosch Haschana	9. Oktober	Simchat Tora
	5735	9.–16. Dez.	Chanukka

Alle israelitischen Feiertage beginnen schon am Vorabend.

Bewegliche Festtage 1974–1978

Jahr	Ostern	Auffahrt	Pfingsten
1974	14. April	23. Mai	2. Juni
1975	30. März	8. Mai	18. Mai
1976	18. April	27. Mai	6. Juni
1977	10. April	19. Mai	29. Mai
1978	26. März	4. Mai	14. Mai